

1 Beschluss des SPD-Parteivorstands, 18. Februar 2019

2

3 *Leitantrag des SPD-Parteivorstands*

4 *für den Europa-Konvent am 23. März 2019*

5

6

7

8 **KOMMT ZUSAMMEN**

9 **UND MACHT**

10 **EUROPA**

11 **STARK!**

12

13 **#EUROPAISTDIEANTWORT**

14 *Wahlprogramm für die Europawahl am 26. Mai 2019*

15

1	Übersicht	
2	I. Einleitung	3
3	II. Für ein Europa, das zusammenhält	5
4	1. Europas soziales Versprechen einlösen – Vorrang für soziale Grundrechte	6
5	2. Konzerne besteuern – Steuerkriminalität und Steuerdumping beenden	7
6	3. Gleichwertigere Lebensverhältnisse und menschlichere Haushaltspolitik	8
7	III. Einen Kontinent der guten Arbeit schaffen	9
8	1. Gute Löhne in Europa durchsetzen	9
9	2. Mitbestimmung stärken, Wohlstand sichern	10
10	3. Arbeitnehmerfreundliche Gestaltung der Digitalisierung der Arbeit	11
11	IV. Freiheit schützen und auf die Jugend bauen	12
12	1. Demokratie verteidigen und sichern	13
13	2. Perspektiven schaffen, Austausch fördern und Jugendarbeitslosigkeit beenden	14
14	3. Eine europäische Identität durch Kultur fördern	15
15	V. Weiter Vorwärts mit der Gleichstellung	15
16	1. Lohnlücke und Rentenlücke schließen	16
17	2. Mehr Frauen in Führungspositionen	16
18	3. Mehr Respekt, Recht auf sexuelle Identität und Gleichberechtigung	17
19	4. Gewalt gegen Frauen stoppen	18
20	VI. Für ein Europa des nachhaltigen Fortschritts und mehr Lebensqualität	
21	18	
22	1. Wirtschaft der Zukunft gestalten	19
23	2. Digitalisierung für alle	20
24	3. Europa zur führenden Innovationsregion der Welt machen	21
25	4. Datenschutz und Verbraucherschutz stärken	21
26	VII. Umwelt schützen und Mobilität fördern	22
27	1. Klima schützen und saubere Energie sichern	23
28	2. Die Zukunft der Mobilität europäisch regeln	24
29	3. Umwelt schützen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern	25
30	VIII. Friedensmacht Europa stärken	
31	26	
32	4. Mit fairer Handelspolitik Globalisierung sozial gestalten	28
33	5. Einwanderungs- und Flüchtlingspolitik humanitär und solidarisch	29
34	IX. Mehr Vertrauen in Europas Demokratie und Institutionen	30
35	1. Ein starkes Europäisches Parlament	30
36	2. Die europäische Öffentlichkeit stärken und Teilhabe an der Demokratie fördern	31

1 I. Einleitung

**2 Die europäische Idee bleibt der bedeutendste politische und zivilisatorische Fortschritt des
3 vergangenen Jahrhunderts: Freiheit, Demokratie und Menschenrechte, wirtschaftliche
4 Zusammenarbeit und politische Partnerschaft über nationale Grenzen hinweg. Ein lang
5 anhaltender Frieden auf unserem von Jahrhunderten der Kriege erschütterten Kontinent. Die
6 europäische Idee ist die Antwort auf die großen Aufgaben der Gegenwart und Zukunft.**

**7 Der Zusammenhalt Europas ist keine Selbstverständlichkeit. Er ist ein Erfolg der Frauen und
8 Männer, die nach den grausamen Erfahrungen der beiden Weltkriege, der nationalen
9 Überhöhung und dem Schüren von Hass auf andere Länder und Menschen, den Mut und die Kraft
10 gehabt haben, das Trennende zu überwinden und gemeinsam an einem anderen, friedlichen und
11 vereinigten Europa zu arbeiten. Auch die friedliche Revolution, an deren Ende die
12 Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten stand, war ein riesiger Schritt der europäischen
13 Integration.**

**14 Doch der Zusammenhalt ist gefährdet. Grundpfeiler, die ihn stützen sind brüchig geworden: Im
15 Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise der vergangenen Jahre sind Zweifel am europäischen
16 Wohlstandsversprechen gewachsen. Immer noch überwiegen die wirtschaftlichen Interessen der
17 Konzerne zulasten der sozialen Grundrechte der Bürgerinnen und Bürger. Und als in den
18 vergangenen Jahren viele Schutzsuchende nach Europa kamen, ist es nicht gelungen, die eigenen
19 Werte der Freiheit, Solidarität, der Humanität und des Schutzes in eine überzeugende
20 gemeinsame Politik zu übersetzen.**

**21 Mittlerweile handeln einige Staaten der Europäischen Union immer unverhohlener im
22 eklatanten Widerspruch zu den freiheitlichen und demokratischen Grundprinzipien, die in den
23 europäischen Verträgen verankert sind. Populisten, Rechte und neue Nationalisten stellen sich
24 frontal gegen den europäischen Einigungsgedanken, wollen Europa schwächen und damit das
25 Rad der Geschichte zurückdrehen. Das versuchen auch Feinde des europäischen Zusammenhalts
26 außerhalb Europas für sich zu nutzen.**

**27 Wichtiger als je zuvor sind darum heute Klarheit in der Überzeugung, Mut im politischen
28 Handeln und die Bereitschaft, Europas Zusammenhalt und Einheit zu verteidigen und zu stärken.
29 Sprachlosigkeit angesichts der Herausforderungen und die Visionslosigkeit einer reinen
30 Sparpolitik sind keine Antworten auf die Zukunftsfragen Europas.**

**31 Wir brauchen Europa, um die großen Zukunftsaufgaben erfolgreich zu bewältigen: Durch
32 gemeinsame europäische Zukunftsinvestitionen in unsere gemeinsamen öffentlichen Güter.
33 Durch Schaffung echter sozialer Grundrechte mit fairen Regeln und starken Rechten für
34 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie Verbraucherschutzrechten, gerade auch in Zeiten
35 der Digitalisierung und des ökologischen Wandels. Durch eine dem Frieden und der Abrüstung
36 verpflichteten europäischen Außenpolitik. Durch eine Nachbarschaftspolitik, die den Staaten und
37 Regionen südlich und östlich der EU faire Angebote zur Zusammenarbeit macht. Durch eine
38 gemeinsame Flüchtlingspolitik, die Europas Werten der Freiheit und Humanität entspricht. Durch
39 eine Politik, die es schafft, immer noch entfesselte Finanzmärkte zu bändigen. Und durch eine
40 Politik, die aus Verantwortung für die nachfolgenden Generationen den Klima- und
41 Umweltschutz konsequent verstärkt.**

**42 Wir wollen ein Europa, in dem die Beziehungen zwischen der EU und Großbritannien auch nach
43 dem absehbaren Brexit eng und partnerschaftlich sind. Großbritannien verlässt zwar die EU,
44 bleibt aber ein wichtiges und starkes Land in und für Europa. Wir setzen uns für die Erweiterung
45 der EU um die Staaten des Westbalkans ein, sobald sie die festgelegten Kriterien erfüllen, denn
46 nur eine europäische Perspektive bringt dauerhaften Frieden und Stabilität für diese**

1 *krisenanfällige Region. Die südliche und östliche Nachbarschaft der EU wollen wir durch eine*
2 *immer engere Zusammenarbeit in ihrer politischen, wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung*
3 *unterstützen, auch weil wir als EU selbst ein großes Interesse an einer stabilen Nachbarschaft*
4 *haben.*

5 *Wir wollen Impulse für mehr europäische Solidarität geben und die politische und soziale*
6 *Integration Europas weiter vorantreiben. Ein starkes Europa liegt im ureigenen Interesse*
7 *Deutschlands: Um wirtschaftliche Ungleichgewichte und soziale Ungleichheiten in Europa*
8 *abzubauen. Um mehr Möglichkeiten für gesellschaftlichen Austausch zu schaffen, gerade für*
9 *junge Menschen. Um die Demokratie und den europäischen Parlamentarismus zu stärken. Wir*
10 *sind bereit, in den Zusammenhalt Europas zu investieren, weil Investitionen in ein starkes Europa*
11 *die beste Grundlage für eine gute Zukunft auch in Deutschland sind.*

12 *Dafür brauchen wir jetzt Tempomacher, die bei immer mehr Projekten mutig voranschreiten und*
13 *die anderen Partnerinnen und Partner durch Erfolge überzeugen. In diesem Sinne wollen wir das*
14 *in den Verträgen angelegte Prinzip der verstärkten Zusammenarbeit konsequenter nutzen und*
15 *weiterentwickeln. Es geht dabei nicht um die Verfestigung eines Kerneuropas. Denn die*
16 *Tempomacher sind keine geschlossene Gesellschaft, je nach Projekt können ganz*
17 *unterschiedliche Gruppen zusammenfinden. Vor allem die Eurozone muss jetzt Tempo machen.*
18 *Wir wissen, unsere Vision eines starken Europas ist ehrgeizig, wir müssen Widerstände*
19 *überwinden. Es gibt politische Kräfte, für die Europa nicht die Antwort ist, sondern die ihr Heil in*
20 *der Rückkehr zu Egoismus und Nationalismus suchen.*

21 *Wir laden alle ein, sich diesen Kräften entgegenzustellen und mit uns für ein Europa des Friedens,*
22 *der Freiheit, der Gerechtigkeit, der Solidarität und der Demokratie zu streiten.*

23 *Kommt zusammen! Es geht um viel. Gemeinsam machen wir Europa besser -sozial, demokratisch*
24 *und frei.*

1 II. Für ein Europa, das zusammenhält

2 *Unser Europa ist in Gefahr. Wir sehen alle die Fliehkräfte und Bedrohungen, denen es ausgesetzt*
3 *ist: Den Angriffen Russlands auf das Völkerrecht und die Staatensouveränität benachbarter*
4 *Staaten. Dem Egoismus von „America First“ und dem nicht nur wirtschaftlichen Chauvinismus*
5 *des US-amerikanischen Präsidenten. Einem China, das uns weismachen will, dass auch ohne*
6 *Freiheit, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit der geldwerte Wohlstand erstrebenswert ist. Auch*
7 *im Inneren zerren der Rechtspopulismus und der Nationalismus an der Einheit der Europäer und*
8 *Europäerinnen, die sich gemeinsam geschworen haben, nie wieder gegeneinander ins Feld zu*
9 *ziehen. Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten wissen: „Nationalismus bedeutet*
10 *Krieg!¹“.*

11 *Aber wir gemeinsam können dafür sorgen, dass Europa auch in Zukunft zusammenhält.*
12 *Gemeinsam können wir den Nationalismus besiegen. Der Zusammenhalt ist der Schlüssel um*
13 *Zukunftsängste, Unruhen und krisenhafte Entwicklungen in einzelnen Mitgliedsstaaten zu*
14 *bekämpfen. Er kommt nicht von selbst. Zusammenhalt in Europa setzt Verständigung voraus.*
15 *Wir dürfen uns nicht ausschließlich von unseren kurzfristigen vermeintlichen nationalen*
16 *Interessen leiten lassen. Gerade Deutschland muss immer auch den Ausgleich zwischen den*
17 *Mitgliedsstaaten und den Zusammenhalt des Ganzen im Auge haben.*

18 *Es gilt das alte soziale Versprechen Europas einzulösen, auf das die Bürgerinnen und Bürger*
19 *schon so lange warten. In den letzten Jahren haben sie häufig das Gegenteil eines sozialen*
20 *Europas erlebt. Statt eines kalten und neoliberalen Europas, bei dem die Schwachen unter die*
21 *Räder kommen, wollen wir ein modernes und solidarisches Europa in dem technischer und*
22 *gesellschaftlicher Fortschritt Hand in Hand gehen, wo wirtschaftliche Dynamik und ökologische*
23 *Vernunft zusammengehören, wo Bildungs- und Berufschancen für die Jüngeren nicht gegen eine*
24 *auskömmliche Rente für die Älteren ausgespielt werden, wo es einen Wettbewerb um die besten*
25 *Innovationen für die Realwirtschaft gibt, nicht einen Wettbewerb um die schädlichsten*
26 *Steuervermeidungsmodelle, die riskantesten Finanzkonstruktionen oder schlechtesten*
27 *Arbeitsbedingungen. Es ist ein Irrglaube, dass durch reines Sparen und den Rückzug des Staates*
28 *breite Teile der Bevölkerung oder gar alle profitieren.*

29 *Wir können gemeinsam dafür sorgen, dass alle Unternehmen endlich einen anständigen Beitrag*
30 *für die Finanzierung des Gemeinwohls leisten. Sie sollen Steuern zahlen, wie es sich gehört. Wenn*
31 *das kleine Café an der Ecke ein Vielfaches mehr an Steuern zahlt als eine große Starbucks-Filiale,*
32 *dann stimmt etwas nicht im System. Gleichzeitig fehlen den Mitgliedstaaten zu oft die Mittel für*
33 *bessere Schulen oder im Kampf gegen die Jugendarbeitslosigkeit, für funktionierende*
34 *Sozialsysteme oder eine moderne, den Bedürfnissen der Menschen ordentliche öffentliche*
35 *Infrastruktur. All das kostet Geld. All das soll durch die Allgemeinheit finanziert werden. Deshalb*
36 *darf sich niemand durch Trickereien, Schlupflöcher oder Straftaten seiner Verantwortung*
37 *entziehen. Wer Milliarden erträge erwirtschaftet, muss endlich auch angemessen besteuert*
38 *werden und seinen Teil für die Gesellschaft leisten. Das gilt für alle, auch für die digitalen*
39 *Großkonzerne.*

40 *Ein Zusammenwachsen der Völker Europas setzt eine schrittweise Angleichung der*
41 *Lebensbedingungen voraus – in Deutschland ebenso wie in Finnland oder Griechenland, in*
42 *Portugal wie in Polen. Es geht darum, dass die Bürgerinnen und Bürger konkret erleben, dass*
43 *Europa sie schützt und ihnen hilft, ein gutes und sicheres Leben zu führen. Dafür brauchen wir*
44 *eine europäische Haushaltspolitik, die dem Menschen dient, ein Europa, in dem alle Konzerne*

¹ „Le nationalisme, c’est la guerre“, François Mitterand in seiner letzten Rede vor dem Europäischen Parlament am 17. Januar 1995 in Straßburg.

1 endlich ihren fairen Anteil an Steuern zahlen und damit ihren angemessenen Beitrag für das
2 Gemeinwohl leisten.

3 **1. Europas soziales Versprechen einlösen – Vorrang für soziale Grundrechte**

4 Die praktische Geltung der sozialen Grundrechte hat in Europa nicht Schritt gehalten mit der
5 gelungenen wirtschaftlichen Integration. Um dieses Ungleichgewicht auszugleichen, treten wir
6 für eine neue Balance zwischen wirtschaftlichen Freiheiten und sozialen Rechten ein. Erst wenn
7 die sozialen Rechte den Grundfreiheiten der EU gleichstehen, können europäische Gesetze nicht
8 mehr zu Sozialabbau und Einschränkung der Mitbestimmung führen.

9 Was wir machen:

- 10 ■ **Die 2017 proklamierte Europäische Säule der sozialen Grundrechte werden mit einer**
11 **verbindlichen europäischen Sozialagenda umgesetzt und mit Leben erfüllt. Im**
12 **Mehrjährigen Finanzrahmens 2021-2027 sollen die nötigen finanziellen Mittel vorgesehen**
13 **werden, um eine europäische Sozialpolitik für die Bürgerinnen und Bürger auch erfahrbar zu**
14 **machen.**
- 15 ■ **Mindestlöhne gegen Armut und solide Grundsicherung in Europa. Deshalb wollen**
16 **wir einen Rahmen für armutsfeste Mindestlöhne und adäquate Mindeststandards für**
17 **nationale Grundsicherungssysteme in allen EU-Staaten durchsetzen. Dies ist das Herzstück**
18 **der im November 2017 proklamierten Europäischen Säule sozialer Rechte (ESSR). Kein**
19 **Vollzeit-Lohn in der Europäischen Union soll unter der nationalen Armutsschwelle liegen.**
20 **Funktionierende nationale Lohnfindungsmechanismen und nationale Systeme der**
21 **Mindestlohnsetzung gilt es zu erhalten. Die EU-Mitgliedsstaaten müssen mittel- bis**
22 **langfristig das Schutzniveau ihrer Arbeitslosen-, Renten- und Krankenversicherungssysteme**
23 **angleichen. Die Annäherung an ein hohes Sozialschutzniveau für alle wird die Nachfrage**
24 **stabilisieren und Europas Volkswirtschaften krisenfester machen. In einem ersten Schritt**
25 **streben wir hierzu eine Ratsempfehlung für faire Mindestlöhne und soziale Mindestsicherung**
26 **an.**
- 27 ■ **Einführung eines europäischen Fonds als Rückversicherung für die**
28 **Finanzierung von Sozialleistungen. Er wird in guten Zeiten von allen Mitgliedsstaaten**
29 **gefüllt. Während einer Beschäftigungskrise können sie hieraus Kredite beanspruchen, um mit**
30 **dem Geld ihre Arbeitslosenversicherungen zu unterstützen – damit nicht in der schwierigen**
31 **Zeit die Leistungen für Arbeitslose gekürzt werden müssen. Nach der Krise führen sie das Geld**
32 **zurück in den Fonds. Dauerhafte Transfers sind damit nicht verbunden, wie es sich in einer**
33 **fairen Versicherung gehört.**
- 34 ■ **Mit der europäischen „Kindergarantie“ führen wir ein Instrument ein, um**
35 **Kinderarmut zu beenden. Im Europäischen Parlament konnten wir mit dafür sorgen,**
36 **dass hierfür zusätzliche Mittel in Höhe von 5,9 Milliarden Euro beschlossen wurden.**
37 **Hierdurch wollen wir allen Kinder den Zugang zu Bildung, eine gute Gesundheitsversorgung**
38 **und den Zugang zu guten Nahrungsmitteln zukommen lassen.**
- 39 ■ **Mit einem europäischen Masterplan Inklusion verbessern wir die Teilhabe von**
40 **Menschen mit Behinderung am Arbeitsmarkt und in der Gesellschaft. Wir wollen ein**
41 **einheitliches europäisches Behindertenrecht im Einklang mit der UN-**
42 **Behindertenrechtskonvention.**
- 43 ■ **Die öffentliche Daseinsvorsorge sichern und fördern wir, insbesondere im Bereich**
44 **Wasser. Gemeinwohlintereessen haben Vorrang. Dazu müssen die EU- Vergaberegeln neu**
45 **gewichtet werden, durch die auch Tariftreue und die Einhaltung der Rechte der**

1 *Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer berücksichtigt werden. Die Möglichkeit*
2 *interkommunaler Zusammenarbeit und Inhousevergaben müssen grundsätzlich aus dem*
3 *Wettbewerb herausgehalten werden.*

4 *▪ Die europäischen sozialen Grundrechte verlangen, dass sozial schwächeren Menschen der*
5 *Zugang zu Sozialwohnungen oder qualitativer Wohnungsbeihilfe gewährt wird.*
6 *Hierfür wollen wir die nationalen Akteure zusammenbringen und einen europäischen*
7 *Austausch organisieren.*

8 **2. Konzerne besteuern – Steuerkriminalität und Steuerdumping beenden**

9 *Wer Milliarden erträge erwirtschaftet, muss angemessen besteuert werden und seinen fairen*
10 *Anteil für die solidarische Gesellschaft leisten. Das gilt auch für die digitalen Großkonzerne in*
11 *Europa. Schluss mit dem Wettlauf um die niedrigsten Unternehmersteuern zwischen den*
12 *Mitgliedsstaaten. Schluss mit Wettbewerbsverzerrung auf Kosten des Allgemeinwohls.*

13 Was wir machen:

14 *▪ Die unterschiedlichen Körperschaftssteuern werden angeglichen. In Europa soll*
15 *eine gemeinsame Bemessungsgrundlage für die Erhebung der Körperschaftsteuer bei den*
16 *Unternehmen eingeführt werden. Hierzu haben Deutschland und Frankreich gemeinsam die*
17 *Initiative ergriffen und einen Vorschlag vorgelegt. Wir wollen diese Regelung gemeinsam mit*
18 *unseren europäischen Partnern EU-weit einführen.*

19 *▪ Mindeststeuersätze werden eingeführt. Wir müssen ein Mindestniveau der*
20 *Besteuerung vereinbaren und so sicherstellen, dass alle einen fairen Beitrag zur Finanzierung*
21 *der Staatsaufgaben leisten. Damit ziehen wir eine untere Grenze ein, um den*
22 *Steuerwettbewerb nach unten zu unterbinden.*

23 *▪ Die digitale Wirtschaft wird gerecht besteuert. Es ist ein gesellschaftspolitischer*
24 *Skandal, dass sich vor allem die Internetgiganten noch immer einer gerechten Besteuerung*
25 *weitgehend entziehen. Auch die digitalen Unternehmen müssen ihren Beitrag zur*
26 *Finanzierung des Gemeinwesens leisten. Diese sind weltweit aktiv und verschieben ihre*
27 *Gewinne häufig in Niedrigsteuerm Länder. Das wollen wir beenden und bis Ende 2020 eine*
28 *globale Mindestbesteuerung der digitalen Unternehmen einführen. Gleichzeitig treiben wir*
29 *eine europäische Lösung voran – für den Fall, dass die internationale Lösung nicht zu*
30 *erreichen ist. Den gemeinsamen deutsch-französischen Vorschlag für eine Besteuerung der*
31 *digitalen Wirtschaft ab dem 1. Januar 2021 wollen wir zügig in Europa umsetzen. Dafür*
32 *streiten wir jetzt und im nächsten Europäischen Parlament. Die Frage der Steuergerechtigkeit*
33 *wird ein Schwerpunkt der deutschen Ratspräsidentschaft im 2. Halbjahr 2020.*

34 *▪ Der Kampf gegen Steuerflucht wird verschärft durch automatische Meldepflichten*
35 *für Banken, das Einfrieren verdächtiger Guthaben und verbesserte Strafverfolgung gegen*
36 *Steuerhinterziehung.*

37 *▪ Mehr Handlungsfähigkeit in Steuerfragen – lähmendes*
38 *Einstimmigkeitserfordernis abschaffen. Der Wettlauf um die niedrigsten Steuersätze*
39 *muss aufhören. Damit Europa in Steuerfragen gerechter wird, soll künftig die Mehrheit der*
40 *Staats- und Regierungschefs im europäischen Rat entscheiden. Die Lähmung durch einzelne*
41 *Mitgliedsstaaten die nur ihre Pfründe sichern wollen, muss aufhören.*

42 *▪ Die Beihilfe zur Steuerhinterziehung und zum Steuerbetrug durch Banken und*
43 *Beratungsagenturen werden konsequenter verfolgt. Die kriminelle Praxis, sich mit*
44 *»Cum-Ex« und »Cum-Cum«-Geschäften oder ähnlichen Gestaltungen auf Kosten der*

1 ehrlichen Steuerzahler Vorteile zu erschleichen, muss effektiver verfolgt und schärfer bestraft
2 werden. Wir wollen dazu eine Sondereinheit wie in Großbritannien aufbauen, die effektiv
3 gegen Steuerbetrug vorgeht und Steuerhinterziehung konsequent verfolgt.

4 ■ **Vermeidung von internationaler Steuergestaltung.** Wir sind für die Transparenz in
5 Steuerfragen. Seit Mitte letzten Jahres werden die länderbezogenen Berichte (sog. Country-
6 by-Country Reports) zwischen den Steuerverwaltungen automatisch ausgetauscht. Damit
7 können die Steuerverwaltungen konsequent gegen Gewinnverlagerungen vorgehen und die
8 Firmen dort besteuern, wo der Gewinn erwirtschaftet wird. Hierbei muss die Europäische
9 Kommission einbezogen werden.

10 ■ **Finanztransaktionssteuer einführen.** Seit 2010 steht das Thema
11 Finanztransaktionssteuer in Europa auf der Tagesordnung, insbesondere auf Druck unserer
12 sozialdemokratischen Fraktion im Europaparlament. Es wird daher höchste Zeit, dass
13 bestehende Blockaden überwunden werden und wir diese Gerechtigkeitssteuer endlich
14 durchsetzen. Wir haben zusammen mit Frankreich einen neuen Anlauf unternommen. Wir
15 wollen eine Finanztransaktionssteuer nach dem Vorbild der französischen
16 Finanztransaktionssteuer in der EU einführen. Mit der Besteuerung von Transaktionen auf im
17 Inland emittierte Aktien machen wir den ersten Schritt. Die Einnahmen dieser Steuer sollen
18 der EU zufließen und die nationalen Beiträge im EU-Haushalt senken. So würde die Steuer
19 auch für die Länder interessant, die selbst kaum Erträge aus einer solchen Steuer erzielen.

20 **3. Gleichwertigere Lebensverhältnisse und menschlichere Haushaltspolitik**

21 Jeder Mitgliedsstaat und jede Region soll nach Kräften dafür sorgen, dass es den Bürgerinnen
22 und Bürger gut geht. Gleichzeitig unterstützen sich die Mitgliedsstaaten untereinander durch
23 mehr Solidarität für gleichwertigere Lebensbedingungen in ganz Europa. Das Kaputtsparen vor
24 allem zu Lasten des sozialen Zusammenhalts werden wir beenden. Zukunftsinvestitionen und die
25 Konsolidierung von öffentlichen Haushalten dürfen nicht mehr gegeneinander ausgespielt
26 werden.

27 Was wir machen:

28 ■ **Die finanziellen Mittel für die Angleichung der Lebensbedingungen werden**
29 **gesichert u.a. durch die neu zu schaffenden Einnahmen aus der Finanztransaktionssteuer.**
30 **Gleichzeitig wird die Effektivität der Kohäsionspolitik erhöht.**

31 ■ **Wir sind zu höheren Beiträgen Deutschlands zum EU-Haushalt bereit, um**
32 **gemeinsam mit unseren europäischen Partnern nach dem Brexit die Zukunftsfähigkeit der**
33 **Europäischen Union zu sichern und den Ausbau der Europäischen Öffentlichen Güter zu**
34 **befördern, was wiederum die nationalen Haushalte perspektivisch entlastet.**

35 ■ **Ein gemeinsames Budget der Euro-Länder soll für mehr Investitionen sorgen,**
36 **die erforderlichen Produktivitätssteigerungen und Anpassungen der Wettbewerbsfähigkeit**
37 **befördern und die Stabilität der Eurozone sichern. Aus einem solchen Eurozonenhaushalt**
38 **sollen die Mittel auch und gerade in Schwächephasen zur Stabilisierung zur Verfügung**
39 **stehen.**

40 ■ **Die Interessen der Städte und Kommunen werden besser berücksichtigt. Das**
41 **betrifft vor allem den Schutz der Daseinsvorsorge, den Erhalt von starken und**
42 **handlungsfähigen Kreditgebern für die Wirtschaft vor Ort sowie die Berücksichtigung**
43 **kommunaler Interessen bei der Gestaltung der künftigen Kohäsionspolitik.**

- 1 ▪ **Den Euro stark halten und Staaten früher und entschlossener helfen, wenn sie**
2 **unverschuldet in eine Krise zu rutschen drohen. Dafür werden wir den Europäischen**
3 **Stabilitätsmechanismus (ESM) zu einem Europäischen Währungsfonds (EWF)**
4 **weiterentwickeln, damit er künftig früher helfen kann und nicht erst, wenn die Krise da ist,**
5 **mit hohen politischen, ökonomischen und sozialen Kosten. Niemand weiß, wann die nächste**
6 **Wirtschaftskrise Europa oder die Welt erschüttert. Deshalb müssen wir uns vorbereiten.**
- 7 ▪ **Steuerzahlerinnen und Steuerzahler sollen nirgendwo in Europa mehr für**
8 **Bankenpleiten bezahlen. Eine Bankenkrise darf nicht wieder zu einer**
9 **Staatsschuldenkrise werden. Hierfür werden wir die fatale Kopplung zwischen Staaten und**
10 **Banken weiter auflösen. Dazu werden wir die Bankenunion weiter vertiefen und u.a. eine**
11 **gemeinsame Letztsicherung für den Bankenabwicklungsfonds schaffen.**

12III. Einen Kontinent der guten Arbeit schaffen

13 *Europa ist wirtschaftlich erfolgreich. Das ist vor allem dem Fleiß und den Fähigkeiten der*
14 *Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zu verdanken. Sie sind es, die den Erfolg tagtäglich mit*
15 *ihrer Arbeit hervorbringen. Gemeinsam können wir es schaffen, dass jede und jeder in Europa*
16 *sicher sein kann, dass wer arbeitet, von seinem Lohn auch gut leben kann. Wir wollen, dass es*
17 *funktionierende Sozialsysteme gibt, die bei Jobverlust und Krankheit Sicherheit garantieren.*
18 *Dafür müssen wir viel tun. Innerhalb Europas herrschen weiterhin gravierende Unterschiede bei*
19 *der sozialen Absicherung der Beschäftigung. Auch hat sich die ungleiche Einkommens- und*
20 *Vermögensverteilung in den letzten Jahren weiter verschärft. Vor allem die Beschäftigten mit*
21 *niedrigeren Einkommen bekommen europaweit viel zu oft unter dem Strich weniger Lohn als*
22 *noch vor 20 Jahren. Viel zu oft werden Kolleginnen und Kollegen in Europa gegeneinander*
23 *ausgespielt, etwa durch systematische Tarif- und Mitbestimmungsflucht, durch Missbrauch des*
24 *Subunternehmertums oder Scheinselbstständigkeit. Das muss schnell korrigiert werden.*

25 *Arbeit muss angemessen entlohnt und der gemeinsam erarbeitete Wohlstand gerecht verteilt*
26 *werden. Wir wollen, dass soziale Sicherungssysteme EU-weit gestärkt und Löhne angehoben*
27 *werden. Dafür muss die Tarifbindung ausgebaut und wieder zum Normalfall werden. Davon*
28 *kann auch die Volkswirtschaft profitieren: Unternehmen mit hoher Tarifbindung sind im*
29 *Durchschnitt erfolgreicher, produktiver und haben eine stabilere Beschäftigungslage.*

30 *Die Digitalisierung ist dabei, die Arbeitswelt grundlegend zu verändern. Sie ist dann eine enorme*
31 *Chance für gute Arbeit, wenn sie gemeinsam mit den Beschäftigten gestaltet und die Dividende*
32 *gerecht verteilt wird. Bestehende Berufsqualifikationen dürfen nicht entwertet, sondern müssen*
33 *durch Weiterbildung und Qualifizierung für die Zukunft genutzt werden. Vor allem dürfen durch*
34 *den technologischen Fortschritt keine Rückschritte bei den Rechten der Arbeitnehmerinnen und*
35 *Arbeitnehmerinnen entstehen. Wir wollen keine digitalen Tagelöhnerinnen und Tagelöhner, die*
36 *nur auf Abruf arbeiten können. Wir haben den Achtsturentag 1918 eingeführt. Zum Schutz der*
37 *Beschäftigten werden wir ihn heute verteidigen. Die Entgrenzung der Arbeit und eine*
38 *fortwährende Erreichbarkeit der Beschäftigten lehnen wir ab. Stattdessen setzen wir uns für*
39 *eine klar geregelte Flexibilität dort ein, wo sie den Beschäftigten und dem Unternehmen*
40 *gleichermaßen zu Gute kommt und die Chancen der Digitalisierung für Familienfreundlichkeit*
41 *nutzt.*

42 1. Gute Löhne in Europa durchsetzen

43 *Niemand der in Europa Vollzeit arbeitet, darf arm sein. Alle Arbeitnehmerinnen und*
44 *Arbeitnehmer sollen von ihrem Lohn gut leben können. Es muss Schluss damit sein, dass auf dem*

1 Rücken der Beschäftigten Lohn- und Sozialdumping betrieben wird. Gerade Frauen müssen
2 endlich gerecht bezahlt werden. Um das zu erreichen brauchen wir klare Regeln für alle, starke
3 Betriebsräte und Gewerkschaften.

4 Was wir machen:

- 5 ▪ **Mindestlohn von 12 Euro in Deutschland und länderspezifischer Mindestlöhne**
6 **in allen Mitgliedsstaaten. Der Mindestlohn in Deutschland ist immer noch zu niedrig. Er soll**
7 **steigen, um die Beschäftigten besser an den Produktivitätszuwächsen der letzten Jahre zu**
8 **beteiligen und besser gegen Altersarmut zu schützen. In allen Mitgliedsstaaten Europas**
9 **sollen zudem Mindestlöhne geschaffen werden, die mindestens 60 Prozent des nationalen**
10 **Medianlohns betragen und so besser vor Armut schützen.**
- 11 ▪ **Ein europäischer Standard für die Mindestvergütung soll die Situation von Solo-**
12 **Selbstständigen verbessern. Auch durch eine Mindestausbildungsvergütung und eine**
13 **Möglichkeit gemeinsamer Absprachen gegen Unterbietungskonkurrenz soll das Machtgefälle**
14 **zwischen Auftraggebern und -nehmern zugute Letzterer verschoben werden.**
- 15 ▪ **Überall in Europa wird Frauen und Männern der gleiche Lohn für gleiche Arbeit am**
16 **gleichen Ort gezahlt. Die Sozialdemokratie hat dafür gesorgt, dass dieser Grundsatz**
17 **eingeführt wurde. Jetzt setzen wir die europäische Entsenderichtlinie um und beziehen**
18 **explizit auch das Transportgewerbe mit ein.**
- 19 ▪ **Stärken der Sozial- und Arbeitsschutzstandards in den EU-Mitgliedsstaaten.**
20 **Der Schutz der Beschäftigten soll durch die Festlegung allgemeingültiger Regeln für**
21 **angemessene Arbeitsbedingungen sowie Gesundheit und Sicherheit verbindlich festgelegt**
22 **werden. Dabei stellen wir sicher, dass das erreichte Niveau in Deutschland nicht gesenkt wird.**
- 23 ▪ **Verstöße gegen das Arbeitsrecht genauso hart ahnden wie**
24 **Wettbewerbsverstöße. Die bestehende Unwucht muss beendet werden. Zudem sollen**
25 **Unternehmen, die systematisch das Arbeitsrecht brechen, künftig von Subventionszahlungen**
26 **ausgenommen werden.**
- 27 ▪ **Die Europäische Arbeitsbehörde (ELA) wird zur Bekämpfung von Lohn- und**
28 **Sozialdumping gestärkt. Zur Bekämpfung von Lohn- und Sozialdumping führen wir eine**
29 **europäische Sozialversicherungsnummer samt elektronischem Sozialversicherungsregisters**
30 **ein. Die Behörden vor Ort bekommen endlich ein zusätzliches Instrument, um**
31 **grenzüberschreitenden Sozialversicherungsmissbrauch und -betrug wirksam zu bekämpfen.**

32 **2. Mitbestimmung stärken, Wohlstand sichern**

33 **Wir brauchen ein faires Europa, das schützt. Das betrifft auch die Sicherheit und Mitbestimmung**
34 **am Arbeitsplatz. Die Mitbestimmung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und die**
35 **Einbeziehung der Gewerkschaften in Verhandlungen europäischer Gesetze müssen verbessert**
36 **werden. Nur mit einer starken Stimme der Beschäftigten können wir die Unternehmen**
37 **demokratischer machen vor allem, wenn sie innerhalb Europas ihre Firmensitze verlegen oder**
38 **verschmelzen wollen.**

39 Was wir machen:

- 40 ▪ **Maßnahmen gegen Mitbestimmungsflucht von Unternehmen: Für alle**
41 **Unternehmen europäischen Rechts werden Mindeststandards zur Mitbestimmung**
42 **geschaffen. Das gilt besonders für die Europäische Aktiengesellschaft. Das gleiche gilt für die**
43 **grenzüberschreitende Verschmelzung von Unternehmen mit unterschiedlichen nationalen**
44 **Rechtsformen (bspw. Limited & Co. KG).**

- 1 ▪ **Die Tarifbindung wird dadurch gestärkt, dass Tariftreue künftig besonders positiv im**
2 **Ausschreibungs- und Vergabeverfahren berücksichtigt wird. Unternehmen, die als**
3 **Sozialpartner anständig bezahlen sollen nicht das Nachsehen haben gegenüber denjenigen,**
4 **die auf Kosten der Beschäftigten Lohndumping betreiben.**
- 5 ▪ **Mehr Beratungs- und Informationsangebote für grenzüberschreitend tätige**
6 **Beschäftigte. Starke Rechte für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer kann nur geltend**
7 **machen, wer sie auch kennt. Daher wollen wir Beratungs- und Informationsangebote für all**
8 **jene fördern, die in Europa von ihrem Recht auf Freizügigkeit Gebrauch machen.**
- 9 ▪ **Die Rechte der Europäischen Betriebsräte werden gestärkt. Arbeitgeber und**
10 **Arbeitgeberinnen sollen mitstimmungspflichtige Maßnahmen solange nicht durchführen**
11 **dürfen, bis die vorgeschriebene Beteiligung der Interessenvertretung erfolgt ist.**
- 12 ▪ **Die Gründung von europaweiten Jugend- und Auszubildendenvertretungen**
13 **werden vorangebracht. In grenzüberschreitend tätigen Unternehmen sollen Beschäftigte**
14 **unter 18 Jahren und Azubis besser ihre Recht auf Information und Anhörung durch die**
15 **Unternehmensleitung wahrnehmen können.**
- 16 ▪ **Der soziale Dialog soll gestärkt und die Sozialpartner besser in die europäischen**
17 **Gesetzgebungsprozesse eingebunden werden. Vereinbarungen der Sozialpartner**
18 **sollen von der Europäischen Kommission und den Mitgliedsstaaten berücksichtigt werden.**

19 **3. Arbeitnehmerfreundliche Gestaltung der Digitalisierung der Arbeit**

20 **Digitalisierung verändert unsere Arbeitswelt grundlegend. Sie ist eine enorme Chance für bessere**
21 **Arbeit, wenn sie gemeinsam mit den Beschäftigten gestaltet wird. Ob die**
22 **„Digitalisierungsdividende“ nur Wenigen zu Gute kommt und den Druck auf dem Arbeitsmarkt**
23 **für die Mehrheit der Gesellschaft erhöhen wird, oder ob die Mehrheit davon profitiert, ist vor**
24 **allem eine Verteilungsfrage. Bestehende Berufsqualifikationen dürfen nicht entwertet, sondern**
25 **müssen durch Weiterbildung und Qualifizierung für die Zukunft genutzt werden. Vor allem**
26 **dürfen durch den technologischen Fortschritt keine Rückschritte bei den Rechten der**
27 **Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer entstehen. Wir wollen keine digitalen Tagelöhnerinnen**
28 **und Tagelöhner, die nur auf Abruf arbeiten können. Die Entgrenzung der Arbeit und eine**
29 **fortwährende Erreichbarkeit der Beschäftigten lehnen wir ab. Gerade im Zeitalter der**
30 **Digitalisierung muss lebenslanges Lernen für alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zu einer**
31 **problemlos verfügbaren Selbstverständlichkeit des beruflichen Lebenswegs werden.**

32 **Was wir machen:**

- 33 ▪ **Einen stärkeren Beschäftigtenschutz, der dem Trend zum gläsernen und jederzeit**
34 **abrufbaren Angestellten einen Riegel vorschiebt. Propagierte Freiheit, Flexibilität und**
35 **Selbstbestimmung der neuen Arbeitsmodelle dürfen kein Synonym für immer umfassendere**
36 **Kontrollmaßnahmen und Leistungsanalysen werden, die durch zunehmende Digitalisierung**
37 **gefördert werden.**
- 38 ▪ **Den Beschäftigtendatenschutz wollen wir im Lichte neuer Herausforderungen der**
39 **Künstlichen Intelligenz, digital vernetzter Industrieproduktion und plattformgetriebener**
40 **Dienstleistungsarbeit europaweit modernisieren.**
- 41 ▪ **Einen neuen Flexibilitätskompromiss, der die Bedürfnisse von Arbeitgeberinnen und**
42 **Arbeitgebern sowie Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern ausgleicht und die gefundenen**
43 **Lösungen sozial absichert. Arbeitszeit darf uns in Zeiten digitaler Vernetzung und ständiger**

1 Erreichbarkeit nicht entgleisen und braucht eine klare Regulierung. Jeder und jedem muss das
2 Recht auf Nichterreichbarkeit und das Recht auf Freizeit zustehen.

3 ■ **Eine EU-Richtlinie zum Schutz von Beschäftigten auf Online-Plattformen, um**
4 **faire Lohn- und Arbeitsbedingungen in der digitalen Arbeitswelt sicherzustellen. Wir dulden**
5 **keine schwarzen Schafe im Europäischen Binnenmarkt, die für den Profit Mindeststandards**
6 **unterlaufen, die andere einhalten. Wir setzen gleiche arbeits- und sozialrechtliche Regeln für**
7 **alle durch – egal ob online oder offline!**

8V. Freiheit schützen und auf die Jugend bauen

9 **Gemeinsam müssen wir verhindern, dass die Demokratie zu einer Diktatur der Mehrheit wird.**
10 **Wenn mit rechtspopulistischen parlamentarischen Mehrheiten der Kernbestand demokratischer**
11 **Grundprinzipien geschleift wird, muss die Europäische Union die Rechtsstaatlichkeit schützen.**
12 **Die Meinungs- und Pressefreiheit, die Gleichstellung der Geschlechter, das Versammlungsrecht,**
13 **die Unabhängigkeit der Justiz, die Freiheit und Gleichheit der Wahl, Rechte Andersdenkender, der**
14 **Schutz einer pluralen Zivilgesellschaft. Es wird Zeit, dass Europa wehrhafter wird und nicht**
15 **zaudert und zusieht, wie die Demokratie ihren Feinden auch noch die Mittel liefert, sie**
16 **letztendlich abzuschaffen.**

17 **Für Junge Menschen ist Europa kein fernes Projekt mehr, sondern eine Realität und ein**
18 **Lebensgefühl: Eine gemeinsame Währung, freies Reisen, Lernen, Studieren und Arbeiten,**
19 **Freundschaften schließen über alle Grenzen hinweg. Zu tausenden organisieren sie sich für ein**
20 **starkes, demokratisches und solidarisches Europa. Gemeinsam mit ihnen und für sie müssen wir**
21 **alle zusammenstehen und die Demokratie in Europa verteidigen. Auch morgen sollen unsere**
22 **Kinder in der Europäischen Union in der Gewissheit aufwachsen, in einer freien, gerechten und**
23 **solidarischen Welt zu leben, in der sie selbstverständlich ihren ganz persönlichen Weg gehen**
24 **können.**

25 **Zur Realität junger Europäerinnen und Europäer gehört auch: Nie war eine Generation besser**
26 **ausgebildet als heute. Noch nie waren die Grundvoraussetzungen so gut, auf ein gutes,**
27 **selbstbestimmtes Leben. Und doch ist Jugendarbeitslosigkeit heute in vielen Mitgliedsstaaten**
28 **weiterhin viel zu hoch. In Teilen Südeuropas ist das Ausmaß so verheerend, dass die**
29 **Zukunftschance einer ganzen Generation bedroht sind. Das Prinzip der Eigenverantwortung der**
30 **Mitgliedsstaaten ist richtig. Aber wenn dies Prinzip so ausgelegt wird, dass Millionen von jungen**
31 **Menschen ihrer Perspektiven beraubt werden aufgrund einer globalen Finanzkrise und**
32 **Misswirtschaft der Vorgängergeneration mutiert das sinnvolle Prinzip der Eigenverantwortung**
33 **zu einer unerträglichen Belastung für eine ganze Generation, die dem europäischen Geist ganz**
34 **fundamental widerspricht. Deshalb muss Europa eine Antwort geben gegen die**
35 **Perspektivlosigkeit. Wenn für Banken in kurzer Zeit milliardenschwere Hilfsprogramme**
36 **aufgelegt werden konnten, dann muss das auch für die Jugend Europas möglich sein.**

37 **Wir wollen eine europäische Identität fördern, die bei den Europäerinnen und Europäern stärker**
38 **neben die Verbundenheit mit ihren Mitgliedsstaaten und Regionen treten soll. Dafür ist die**
39 **gemeinsame Kultur ein wichtiger Motor. Wir wollen auch über Kultur, Bildung und den**
40 **Austausch zwischen unseren Gesellschaften erreichen, dass die Bedeutung dieses einmaligen**
41 **Projekts Europa für jeden Einzelnen und jede Einzelne deutlich spürbar, erlebbar und gestaltbar**
42 **wird. Wir wollen ein Europa, das für die Bürgerinnen und Bürger da ist, das Freiraum, Kreativität**
43 **und Ideen für alle ermöglicht. Deshalb können wir es nicht zulassen, dass in Europa Regierungen**
44 **den Einfluss und Handlungsspielraum zivilgesellschaftlicher Initiativen, von Künstlerinnen und**

1 *Künstlern systematisch einschränken. Demokratie kann ohne eine plurale, kreative und kritische*
2 *Zivilgesellschaft nicht funktionieren.*

3 **1. Demokratie verteidigen und sichern**

4 *Die demokratischen Grundrechte gelten in ganz Europa. Kaum sonst auf der Welt werden sie in*
5 *einem vergleichbaren Ausmaß geschützt. Aber sie stehen zusehends unter Druck. Wir wollen sie*
6 *verteidigen und für die Zukunft sichern.*

7 Was wir machen:

- 8 **▪ Weniger Geld für Mitgliedstaaten, die demokratische und rechtsstaatliche**
9 **Prinzipien missachten.** *Europa muss seine Grundwerte wie Freiheit, Demokratie und*
10 *Rechtsstaatlichkeit besser schützen. Bestehende Verfahren gegen zuwider handelnde*
11 *Mitgliedstaaten funktionieren nur unzureichend. Deshalb unterstützen wir das Vorhaben der*
12 *Europäischen Kommission für einen Mechanismus, der Mitgliedsstaaten bei Verstößen gegen*
13 *rechtsstaatliche Standards die Zuwendungen aus dem EU-Haushalt spürbar kürzt. Dabei ist*
14 *klar: Wir werden die nationalen Regierungen sanktionieren und nicht die Empfängerinnen*
15 *und Empfänger von EU-Geldern.*
- 16 **▪ Jugendsolidarität in Europa:** *Wir wollen das Europäische Solidaritätskorps als*
17 *Nachfolgeprogramm des Europäischen Freiwilligendienstes stärken und mehr jungen*
18 *Menschen die Teilnahme an dem Programm ermöglichen.*
- 19 **▪ Offene Grenzen reichen nicht aus. Die Bewegungsfreiheit junger Menschen muss**
20 **konsequent, gezielt und sozial gerecht unterstützt werden.** *Für einen besseren*
21 *Austausch zwischen jungen Menschen müssen das Bildungs- und Jugendförderprogramm*
22 *Erasmus+ und der Europäische Solidaritätskorps (früher europäischer Freiwilligendienst)*
23 *bedarfsgerecht ausgestattet sein und strukturell ausgebaut werden.*
- 24 **▪ Um unsere Freiheit und unsere Demokratie zu sichern, ist eine engere Kooperation**
25 **der Sicherheitsbehörden auf europäischer Ebene dringend notwendig.** *Die Innen- und*
26 *Sicherheitspolitik müssen wir noch stärker europäisch denken. Ob Terrorismus, Cybercrime*
27 *oder Einbrüche – die Kriminalität endet nicht an den nationalen Grenzen. Um die Menschen*
28 *besser schützen zu können, müssen wir daher Strukturen und den gemeinsamen Austausch*
29 *verbessern. Wir setzen uns dafür ein, dass das Europäische Zentrum für*
30 *Terrorismusbekämpfung (ECTC) mehr Kompetenzen erhält. Außerdem brauchen wir eine*
31 *europäische Strategie für Cyber-Sicherheit, die die Fragmentierung in diesem Bereich*
32 *verringert und Sicherheitsstandards verbessert. Für den Fall dass nicht alle Mitgliedsstaaten*
33 *sich hieran beteiligen können oder wollen, werden wir die Möglichkeit der verstärkten*
34 *Zusammenarbeit nutzen.*
- 35 **▪ Mehr Begegnungen schaffen durch Förderung von Städtepartnerschaften.** *Die*
36 *völkerverständigende Kraft von kommunaler Partnerschaftsarbeit ist historisch. Wir wollen*
37 *sie finanziell besser unterstützen, damit nicht nur reiche Kommunen es sich leisten können*
38 *ihre Partnerschaften zu pflegen.*
- 39 **▪ Die öffentlich-rechtlichen Medien stärken.** *Sie sind der Garant für freie*
40 *Meinungsbildung und -vielfalt. Sie gewährleisten Unabhängigkeit und den Schutz von*
41 *Minderheiteninteressen. Wir wollen öffentlich-rechtliche Medien stärken.*

1 **2. Perspektiven schaffen, Austausch fördern und Jugendarbeitslosigkeit beenden**

2 *Wir wollen jungen Menschen ein wichtiges Signal geben, um das Vertrauen in ihr Europa zu*
3 *stärken. Dafür starten wir einen Europäischen Jugendplan: Es geht um die Jugendgarantie für*
4 *berufliche Zukunftschancen. Dabei steht die Bekämpfung der viel zu hohen*
5 *Jugendarbeitslosigkeit im Zentrum unserer Bemühungen. Es geht darum den Austausch mit*
6 *anderen jungen Europäerinnen und Europäern zu fördern – für alle, nicht nur für Studierende.*
7 *Schließlich geht es uns darum, der Jugend Europas den freien Zugang zu einer gemeinsamen*
8 *Kultur zu ermöglichen. Auch für ältere Bürgerinnen und Bürger schaffen wir ein Angebot, denn*
9 *Europa soll für alle Generationen erlebbar sein.*

10 Was wir machen:

- 11 **▪ Ein Sofortprogramm, das jeder und jedem unter 25 Jahren einen**
12 **Ausbildungsplatz garantiert und damit eine berufliche Perspektive eröffnet.** Hierfür
13 werden wir die Mittel für die Jugendgarantie deutlich aufstocken. Nur so kann das
14 europäische Versprechen gehalten werden, allen jungen Menschen unter 25 Jahren in vier
15 Monaten konkrete Angebote für ihre berufliche Zukunft zu machen, nachdem sie arbeitslos
16 geworden sind oder ihre Ausbildung abgeschlossen haben.
- 17 **▪ Maßnahmen gegen Jugendarbeitslosigkeit sollen bis zum 30. Lebensjahr**
18 ermöglicht werden. Wir wollen, dass noch mehr junge Menschen in den Berechtigtenkreis
19 von Maßnahmen gegen Jugendarbeitslosigkeit kommen.
- 20 **▪ Einführung eines europäischen Korridors für eine Mindestausbildungsvergütung.**
21 Bezugspunkt sind vor allem die Lebenshaltungskosten in den jeweiligen Mitgliedsstaaten.
- 22 **▪ Die duale Ausbildung auch in Europa stärken.** Dafür ist eine Verständigung über
23 Mindeststandards für eine moderne Berufsausbildung notwendig. Diese beinhalten u.a. die
24 Ausbildungsdauer für das Erlernen eines Berufes, die Art und Weise der Kooperation
25 unterschiedlicher Lernorte wie Betrieb und Berufsschule und einen abgesicherten rechtlichen
26 Status der Auszubildenden.
- 27 **▪ Bildungsabschlüsse europaweit besser anerkennen.** Junge Europäerinnen und
28 Europäer sollen in der ganzen Europäischen Union ihren Weg gehen können. Wir wollen, dass
29 Bildungsabschlüsse in allen Mitgliedsstaaten selbstverständlich und unbürokratisch
30 gegenseitig formal anerkannt werden. Trotz aller Verbesserungen bestehen immer noch
31 Schwierigkeiten, die Unsicherheit und ungerechtfertigte Mobilitätshindernisse bedeuten.
32 Deshalb ist unser Ziel ist eine standardmäßige automatische Anerkennung von
33 Qualifikationen.
- 34 **▪ Ein einheitlicher europäischer Studiausweis.** Für Studierende, die in
35 unterschiedlichen Mitgliedsstaaten studieren wollen, beseitigen wir damit bürokratische
36 Hindernisse und ersparen ihnen aufreibende Behördengänge. Zudem wollen wir ein starkes
37 Gemeinschaftsgefühl der Studierenden in Europa fördern.
- 38 **▪ Erasmus für alle!** Wir wollen, dass mehr junge Menschen die Möglichkeit bekommen,
39 durch Austauschprogrammen den Alltag in einem anderen europäischen Land kennen zu
40 lernen. Alle Europäerinnen und Europäer bis 25 Jahre sollen eine Fördermöglichkeit
41 bekommen. Dafür wollen wir das sehr gute Programm Erasmus+ mit mehr Mitteln
42 ausstatten und vor allem auch für Azubis und sozial benachteiligte junge Menschen öffnen.
- 43 **▪ Wir wollen die Bologna-Konferenz zu einer Europäischen Hochschulkonferenz**
44 **weiterentwickeln.** Diese soll konkrete Maßnahmen vereinbaren, um im Europäischen

1 Hochschulraum die Wissenschaftsfreiheit zu sichern, Bildungsteilhabe zu verwirklichen sowie
2 mehr Mobilität, Austausch und Vergleichbarkeit zu ermöglichen.

3 ■ **Einführung eines „Jugend-Check“ auf europäischer Ebene.** Wir wollen ein Prüf-
4 und Sensibilisierungsinstrument, das die Auswirkungen geplanter Gesetzesvorhaben auf
5 junge Menschen sichtbar macht. Bei allen Gestaltungsprozessen unserer Gesellschaft sind die
6 Belange junger Menschen künftig obligatorisch zu berücksichtigen und mitzudenken.

7 **3. Eine europäische Identität durch Kultur fördern**

8 Europa ist für uns eine kulturelle Vielfalt. Die Kultur- und Medienförderung der Europäischen
9 Union ergänzt die Kultur- und Medienpolitik der Mitgliedsstaaten. Sie fördert ihre kulturelle
10 Vielfalt und vermittelt zugleich den Wert einer europäischen Identität. Wir wollen die
11 europäische Kulturpolitik insbesondere dahingehend weiter stärken, dass sie die kulturelle
12 Vielfalt für möglichst viele Bürgerinnen und Bürger erlebbar und erfahrbar macht.

13 Was wir machen:

14 ■ **Ein "Europäischer Kulturscheck" für Jugendliche:** Wir wollen, dass junge Menschen
15 kritisch Denken, ihre eigenen Ideen entwickeln. Der Zugang zu Kultur hilft, um unabhängig
16 und kreativ denken zu können. Deshalb wollen wir vor allem für sozial benachteiligte
17 Jugendliche mit einem Gutschein-System den Zugang zu Kultureinrichtungen erleichtern.

18 ■ **Mit der Fortsetzung des erfolgreichen Programms „Kreatives Europa“ bis 2027**
19 **möchten wir die grenzüberschreitende europäische Kultur weiter fördern.** Wir setzen uns
20 daher für die Verdopplung der Projektmittel ein. Nicht zuletzt wollen wir den Kulturanteil im
21 EU-Haushalt insgesamt deutlich steigern.

22 ■ **Soziale Absicherung von Künstlerinnen und Künstlern in ganz Europa:** Nach dem
23 Vorbild der deutschen Künstlersozialkasse sollen Mindeststandards für ein
24 Unterstützungssystem vereinbart werden, um Armut und prekäre Lebensverhältnisse im
25 Alter für Künstlerinnen und Künstler zu verhindern.

26 ■ **Die Buchpreisbindung schützen, sie ist nicht verhandelbar.** Sie ist in vielen
27 Mitgliedsstaaten die Gewähr für ein vielfältiges Literaturprogramm, das nicht nur auf
28 Bestseller verkürzt wird. Sie sichert qualitativen Wettbewerb zwischen kleinen Buchläden
29 auch auf dem Land mit monopolistischen Verkaufsplattformen im Internet.

30 ■ **Schutz und Erhalt der kulturellen Identität, des kulturellen Erbes und eine**
31 **aktive Geschichtspolitik.** Hierzu starten wir eine europäische Strategie auch mit Blick auf
32 die Brüche in der Geschichte Europas und zur Aufarbeitung europäischer Kolonialgeschichte,
33 um sie zu vermitteln und für die Zukunft daraus zu lernen.

34 ■ **Das Goethe-Institut soll sich strukturell gegenüber europäischen Partnern und**
35 **der Zivilgesellschaft weiter öffnen und neue Knotenpunkte gemeinsam mit**
36 **Institutionen der Gastländer aufbauen.** Auch mit Blick auf die deutsche EU-
37 Ratspräsidentschaft im zweiten Halbjahr 2020 setzen wir auf den Beitrag von Kultur und
38 Bildung.

39 **V. Weiter Vorwärts mit der Gleichstellung**

40 Mädchen und Frauen bestimmen selbstüber ihren Lebensweg - frei von Gewalt, Sexismus und
41 Diskriminierung. Lange Zeit hat Europa das Tempo vorgegeben für die Gleichstellung von Frauen.
42 Heute formieren sich in vielen Mitgliedsstaaten konservative und rechtspopulistische Kräfte

1 gegen eine fortschrittliche Gleichstellungspolitik und Frauenrechte. Gemeinsam können wir
2 dafür sorgen, dass es keine Rolle rückwärts gibt und es mit der Gleichstellungspolitik weiter
3 vorwärts geht. Hierfür muss Gleichstellung wieder eine strategische Priorität in Europa werden.
4 Daher fordern wir eine Fortsetzung der 2015 ausgelaufenen Gleichstellungsstrategie. Dazu
5 gehören nicht nur spezifische Ziele, Maßnahmen und Sanktionen, sondern auch die konsequente
6 Anwendung von Gender Mainstreaming und Gender Budgeting in allen Bereichen. Denn unser
7 Ziel bleibt eine aktive Gleichstellungspolitik und die Wahrung der Frauenrechte. Sie gehören zu
8 den Grundwerten der Europäischen Union und zum Grundpfeiler der europäischen Identität.

9 Das gleiche gilt für die Rechte und die Gleichstellung von Lesben, Schwulen, Bisexuellen,
10 Transsexuellen, Intersexuellen und queeren Personen. Auch hier sind gesellschaftliche
11 Errungenschaften des Respekts, der Anerkennung und der Gleichstellung in Gefahr. Für uns sind
12 die Freiheit der sexuellen Orientierung, die geschlechtliche Selbstbestimmung und der Schutz vor
13 Diskriminierung universelle Menschenrechte, die überall in Europa nicht nur auf dem Papier,
14 sondern in der politischen und gesellschaftlichen Praxis gewahrt sein müssen. Niemand darf
15 vorschreiben, wie ein Mensch zu sein und auszusehen hat oder mit wem jemand in Partnerschaft
16 zusammenleben will.

17 **1. Lohnlücke und Rentenlücke schließen**

18 Frauen müssen endlich den gleichen Lohn für gleiche und gleichwertige Arbeit wie ihre
19 männlichen Kollegen bekommen. Sie haben ein Recht auf die gleiche soziale Sicherheit. Auch
20 muss die partnerschaftliche Vereinbarkeit von Familie und Beruf im 21. Jahrhundert in Europa
21 eine Selbstverständlichkeit sein. Doch Frauen verdienen derzeit europaweit im Durchschnitt 16%
22 weniger als Männer. Auch die Altersarmut ist weiblich: Frauen bekommen in Europa 39%
23 weniger Rente als Männer. Diese Lücken zwischen Frauen und Männern müssen geschlossen
24 werden. Eine faire und partnerschaftliche Aufteilung von Betreuungs- und Erwerbsarbeit
25 zwischen Männern und Frauen muss selbstverständlich sein.

26 Was wir machen:

- 27 **▪ Das Prinzip des gleichen Lohns für die gleiche und gleichwertige Arbeit muss auch**
28 **zwischen den Geschlechtern gelten.**
- 29 **▪ Schließen der Lohn- und Rentenlücke durch Vereinbarung verbindlicher Ziele und ein**
30 **EU-weites Lohngerechtigkeitsgesetz, das die Einhaltung überwacht und Verstöße**
31 **sanktioniert.**
- 32 **▪ Konsequente Umsetzung der EU-Richtlinie zur besseren Vereinbarkeit von**
33 **Familie und Beruf. Unser Ziel bleibt der echte Mentalitätswechsel, damit auch Pflege-,**
34 **Haus-, und Betreuungsarbeit künftig partnerschaftlich und gerechter aufgeteilt werden. Dies**
35 **wird auch dazu beitragen, die bestehende Diskriminierung von Frauen auf dem Arbeitsmarkt**
36 **zu beseitigen, damit Frauen und Männer zu gleichen Teilen am Erwerbsleben teilhaben und**
37 **in allen Bereichen vertreten sind.**
- 38 **▪ Männern und Frauen muss es möglich sein, flexible Arbeitszeiten zu**
39 **beantragen, um auf Änderungen in ihrer Lebenssituation zu reagieren.**

40 **2. Mehr Frauen in Führungspositionen**

41 Frauen sind heute im Durchschnitt besser qualifiziert als Männer. Doch immer noch wird viel zu
42 oft verhindert, dass sie Führungs- und Leitungsverantwortung übernehmen können. Es ist nicht
43 hinnehmbar, dass sie nicht in gleichem Umfang wie ihre männlichen Kollegen in
44 Leitungsfunktionen arbeiten. Es ist nicht hinnehmbar, dass Frauen in Vorständen und

1 *Aufsichtsräten von Unternehmen und Institutionen immer noch eine kleine Minderheit sind. Das*
2 *werden wir ändern!*

3 *Was wir machen:*

- 4 *▪ **Beschluss einer EU-weiten Quote für Frauen in Aufsichtsräten.** Die hierzu 2012*
5 *vorgelegte Richtlinie muss vom Europäischen Rat endlich verabschiedet werden.*
- 6 *▪ **Mehr Frauen im Europaparlament durch verbindliche Reißverschlussysteme bei***
7 *den nationalen Listenaufstellungen. Nur wenn Frauen mitentscheiden, können auch*
8 *Entscheidungen getroffen werden, die Frauen und die Auswirkungen unterschiedlicher*
9 *Politiken auf Frauen im Blick haben. Wir fordern daher die Mitgliedsstaaten und*
10 *Unionsorgane auf, dem Grundsatz der Gleichstellung der Geschlechter Rechnung zu tragen*
11 *und alle Parteien zu ausgewogenen Wahllisten zu verpflichten*
- 12 *▪ **Die paritätische Besetzung der Europäischen Kommission - gleiche Anzahl von***
13 *Kommissarinnen und Kommissaren. Keine der Spitzenpositionen der EU darf davon*
14 *ausgenommen sein: Frauen und Männer müssen in allen europäischen Institutionen, in allen*
15 *Hierarchiestufen, gleichermaßen vertreten sein.*

16 **3. Mehr Respekt, Recht auf sexuelle Identität und Gleichberechtigung**

17 *Völlig egal mit welcher sexuellen Orientierung oder geschlechtlichen Identität: Jeder Mensch hat*
18 *das universelle Recht auf Respekt, Anerkennung und ein Leben frei von Diskriminierung und*
19 *Gewalt. Die Gleichbehandlungsrechte von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Transsexuellen,*
20 *Intersexuellen und queeren Menschen (LSBTIQ) werden wir weiter stärken.*

21 *Was wir machen:*

- 22 *▪ **Verabschiedung der europäischen Richtlinie von 2008, die Diskriminierung auch in den***
23 *Bereichen Sozialschutz, Bildung sowie Zugang zu und Versorgung mit Gütern und*
24 *Dienstleistungen verbietet (5. Antidiskriminierungs-Richtlinie).*
- 25 *▪ **Eine ehrgeizige EU-Gesetzgebungsagenda, die gleiche Rechte und Chancen***
26 *garantiert und die LGBTIQ-Rechte in allen Bereichen schützt. Damit soll auch ein*
27 *Gegengewicht gegen „Anti-Propaganda“-Gesetze in einzelnen Mitgliedsstaaten gesetzt*
28 *werden, die Diskriminierung und Hass gegen LSBTIQ-Menschen befördern.*
- 29 *▪ **Strafverfolgungsbehörden überall in Europa sensibilisieren, um ein***
30 *konsequenteres Vorgehen gegen Gewalt gegen Frauen sowie gegen Gewalt auf Grund von*
31 *sexueller Orientierung oder geschlechtlicher Identität vorgehen zu können.*
- 32 *▪ **In allen Mitgliedsstaaten muss in Asylverfahren gelten: Diejenigen, die in Europa Schutz***
33 *suchen, weil sie in ihrer Heimat aufgrund ihrer sexueller Orientierung oder geschlechtlichen*
34 *Identität verfolgt werden, müssen grundsätzlich als Asylbewerber und*
35 *Asylbewerberinnen anerkannt werden.*
- 36 *▪ **Geschlechtsanpassende Operationen sind in allen Mitgliedsstaaten***
37 *anzuerkennen. Den Zugang zu schnellen und transparenten Verfahren für die rechtliche*
38 *Anerkennung der Geschlechtszugehörigkeit muss gewährleistet sein.*
- 39 *▪ **Wir verurteilen sogenannte "Reparativtherapien" oder***
40 *„Konversionstherapien“ von LSBTIQ-Personen und setzen uns dafür ein, dass*
41 *Menschen europaweit so aufgeklärt sind, dass sie diesen nicht ausgesetzt werden.*

1 **4. Gewalt gegen Frauen stoppen**

2 *Die Diskussionen über #Metoo haben das erschreckende Ausmaß von sexualisierter Gewalt,*
3 *Übergriffen und Belästigungen gegenüber Frauen nicht nur in Europa öffentlich gemacht. Wir*
4 *wollen mehr Schutz von Mädchen und Frauen. Deswegen brauchen wir in Europa eine*
5 *gesellschaftliche Debatte über Geschlechterrollen und ihre Auswirkungen. Damit verbunden*
6 *benötigen wir mehr Präventionsmaßnahmen und die konsequente Verfolgung aller Formen von*
7 *Gewalt gegen Frauen sowie geschlechterbezogener Gewalt.*

8 Was wir machen:

- 9 **▪ Die Istanbul Konvention zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen**
10 **Frauen und häuslicher Gewalt muss in allem Mitgliedsstaaten ratifiziert und konsequent**
11 **angewendet werden.**
- 12 **▪ Eine verbindliche Strategie samt EU-Richtlinie zur Bekämpfung von Gewalt**
13 **gegen Frauen wird eingeführt.**
- 14 **▪ Den Prozess der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) für einen verbindlichen**
15 **Arbeits- und Sozialstandard „Gewalt gegen Frauen und Männer am**
16 **Arbeitsplatz“ wird unterstützt.**
- 17 **▪ Verpflichtung der Europaabgeordneten den Kodex für angemessenes Verhalten zum**
18 **Schutz beispielweise vor sexueller Belästigung zu unterzeichnen. Wer diesen**
19 **Verhaltenskodex nicht unterzeichnet, kann von bestimmten Funktionen im Parlament**
20 **ausgeschlossen werden.**
- 21 **▪ Frauen werden konsequent an Friedensprozessen beteiligt und in Kriegs- und**
22 **Krisenfällen auf nationaler und europäischer Ebene geschützt. Wie von den Vereinten**
23 **Nationen im Jahr 2000 beschlossen, müssen Frauen gleichberechtigt in**
24 **Friedensverhandlungen, Konfliktschlichtung und den Wiederaufbau mit einbezogen werden**
25 **– nur so sind nachhaltige Lösungen erreichbar.**

26VI. **Für ein Europa des nachhaltigen Fortschritts und mehr** 27 **Lebensqualität**

28 *Europa hat den größten gemeinsamen Wirtschaftsraum der Welt geschaffen und erfolgreich*
29 *damit begonnen, eine gemeinsame Währung einzuführen. Unsere Wirtschaft in Deutschland ist*
30 *stark, global wettbewerbsfähig und innovativ. Wir wollen für den ganzen Standort Europa eine*
31 *starke Wirtschaft, die Digitalisierung als Chance begreift und aktiv gestaltet, die gute Arbeit*
32 *schafft und faire Löhne zahlt. Eine Wirtschaft, die sich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung*
33 *stellt und unsere natürlichen Lebensgrundlagen schützt und respektiert. Dabei zeigt sich, dass die*
34 *auf Wettbewerb ausgerichteten ökonomischen Rahmenbedingungen zu tief in die Gesellschaft*
35 *hineinreichen. In immer mehr Lebensbereichen diktiert der Markt die Regeln. Auch im Bereich*
36 *unserer Daseinsvorsorge steht immer weniger der Mensch im Mittelpunkt, sondern immer mehr*
37 *die Profitmaximierung. Gemeinsam können wir diese Entwicklung stoppen und umkehren.*
38 *Wachstum darf nicht nur monetären Wohlstand bedeuten, sondern auch zu einem Mehr an*
39 *Lebensqualität führen.*

40 *Die Digitalisierung bietet das Potenzial, unseren Alltag angenehmer zu gestalten, Familie und*
41 *Beruf besser zu vereinbaren und Arbeit selbstbestimmter zu gestalten. Körperlich schwere*
42 *Arbeiten können an Roboter abgegeben werden, Krankheiten durch künstliche Intelligenz früher*
43 *und zuverlässiger erkannt, individuelle Bildung ermöglicht und ganz neue Mobilitätskonzepte*

1 entwickelt werden. Die Entscheidungen darüber, wie wir zukünftig leben und arbeiten, dürfen
2 wir aber nicht den Investorinnen und Investoren aus dem Silicon Valley oder autoritären Staaten
3 wie China überlassen. Demokratie und Selbstbestimmung in der digitalen Gesellschaft können
4 nur durch intelligente und konsequente Regulierung und massive europäische Investitionen in
5 Zukunftstechnologien gesichert werden. Wer die Grundrechte des Einzelnen auch morgen
6 schützen will, der muss heute die Digitalisierung gestalten.

7 In diesem Sinne muss der wissenschaftliche und technische Fortschritt ganz wesentlicher
8 Bestandteil der politischen Gestaltung unserer Zukunft sein. Sie muss zunehmend auf die
9 europäische Ebene gehoben werden, um global eine tragende Rolle übernehmen zu können.
10 Hierfür muss die Zukunft des Internets demokratisch gestaltet werden. Es kann nicht sein, dass
11 einige wenige privatwirtschaftliche und gewinnorientierte Digitalplattformen darüber
12 bestimmen, wie die digitalen Räume im Netz auszusehen haben. Gemeinsam können wir dafür
13 sorgen, dass Europa mit intelligenter Regulierung eine Vorreiterrolle spielt, die dann eine gute
14 Chance hat, die Basis für einen globalen Standard zu werden.

15 Spätestens der Datenskandal um *Cambridge Analytica* und Facebook hat uns vor Augen geführt,
16 wie persönliche Daten und unser Online-Verhalten für kommerzielle und politische Zwecke
17 missbraucht werden und wie selbst versucht wird, unser Wahlverhalten zu manipulieren. Jedes
18 Surfverhalten wird minutiös analysiert und jeder Schritt im Internet wird verfolgt.
19 Multinationale Unternehmen sammeln innerhalb von wenigen Sekunden eine Menge
20 persönlicher Daten über uns. Ohne dass es irgendjemand bemerkt, wissen sie mehr über uns als
21 wir manchmal über uns selbst. Gemeinsam können wir unsere Daten und auch uns als
22 Verbraucherinnen und Verbraucher besser vor der Sammelwut und Marktmacht der großen
23 Konzerne schützen.

24 **1. Wirtschaft der Zukunft gestalten**

25 Wir brauchen ein handlungsfähiges Europa, das aktive Wirtschaftspolitik betreibt mit dem
26 Anspruch einer demokratischen, sozialen und ökologischen Steuerung. Die Herausforderungen
27 der Digitalisierung, Dekarbonisierung, Globalisierung und des demografischen Wandels dürfen
28 nicht allein dem Markt überlassen werden.

29 Was wir machen:

- 30 ▪ **Wir legen verbindlich fest, was durch die freien Kräfte des Marktes zur Ware**
31 **werden darf und was nicht.** Die Bereitstellung öffentliche Güter wie Bildung,
32 Gesundheit, öffentlicher Personennahverkehr, Pflege, öffentliche Infrastruktur (auch digitale
33 Infrastruktur) kann nicht allein dem Markt überlassen werden.
- 34 ▪ **Eine aktive und strategische Industriepolitik.** Wir wollen mehr gemeinsame
35 industriepolitische Modellprojekte. Das AIRBUS-Konzept gilt uns als Referenz. Ein wichtiges
36 Feld für eine neue europäische Kooperation ist die Weiterentwicklung der
37 Wasserstofftechnologie zur marktfähigen Produktionsketten.
- 38 ▪ **Wir stärken die Investitionen**, v.a. in den Bereichen, die einen echten europäischen
39 Mehrwert bringen, etwa im Bereich der Netzwerkindustrien.
- 40 ▪ **Wir schließen einen Pakt zur Entwicklung der Industrie in wirtschaftlich**
41 **schwachen Gebieten**, insbesondere in Ost- und Südosteuropa, nach dem Vorbild des
42 Marshall Plans.
- 43 ▪ **Europa muss treibende Kraft sein, die Verflechtung des Welthandels sozial,**
44 **ökologisch und transparent zu gestalten.** Dazu benötigt es verbindliche Regelungen

1 und eine Stärkung der WTO. Europa soll weltweit ein Beispiel sein für freien und fairen
2 Handel.

3 ■ Europäische Firmen, die außerhalb der EU produzieren, sollen beim Import ihrer Produkte den
4 Nachweis erbringen, dass sie die **Standards der Internationale Arbeitsorganisation**
5 (ILO) eingehalten haben.

6 ■ Eine bessere und wirksamere Integration der Wirtschaftspolitik – perspektivisch mit der
7 **Einrichtung einer Wirtschaftsregierung für den Euro-Raum unter politischer**
8 **Führung eines europäischen Wirtschafts- und Finanzministers.** Diese soll über das
9 Europäische Parlament legitimiert und kontrolliert werden.

10 ■ **Ein europäisches Konzept gegen den Fachkräftemangel.** Wir brauchen für
11 Unternehmen wie für außereuropäische Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer einheitliche
12 und einfache Regelungen für legale Zuwanderung nach Europa. Das deutsche
13 Fachkräfteeinwanderungsgesetz könnte hierfür als Vorlage dienen.

14 2. Digitalisierung für alle

15 Die SPD will, dass alle vom digitalen Wandel profitieren. Im Zentrum der Digitalisierung muss der
16 Mensch stehen, das heißt die Bürgerinnen und Bürger Europas. Wir werden ihre Souveränität,
17 Freiheit und Sicherheit schützen und stärken. Technologie ist nie Selbstzweck, sondern immer
18 Instrument zur Lösung der großen gesellschaftlichen Herausforderungen.

19 Was wir machen:

20 ■ **Daten für alle - digitale Monopole aufbrechen:** Google, Amazon und Facebook sind
21 zu Datenmonopolen mit unglaublicher Macht geworden. Wir werden den offenen Zugang
22 zur Nutzung von vollständig anonymisierten und nicht-personenbezogenen Daten in Europa
23 sicherstellen und verhindern, dass Datenschätze weiterhin von einigen Monopol-Konzernen
24 exklusiv verwertet werden. **Dafür verpflichten wir sie, ihre vollständig**
25 **anonymisierten und nicht-personenbezogenen Daten zu teilen und öffentlich**
26 **zugänglich zu machen.** Zudem werden wir Anreize für gemeinsame Datenpools schaffen,
27 die es Unternehmen ermöglichen, auf freiwilliger Basis Daten zu teilen.

28 ■ **Offene Schnittstellen bei Bezahlfunktionen oder Sprachsteuerung von**
29 **Zusatzgeräten.** Die digitalen Großkonzerne haben sich eigene Bezahl- und
30 Sprachsteuerungssysteme geschaffen. Diese müssen offen sein für andere europäische
31 Dienstleister, um den Marktzugang zu erleichtern und einen fairen Wettbewerb zu
32 ermöglichen.

33 ■ **Zugang zu schnellem Internet schaffen:** Wir wollen schnelles Internet für alle
34 Bürgerinnen und Bürger gerade auch in ländlichen Regionen. Die Investitionen müssen
35 größtenteils aus der Privatwirtschaft kommen – dafür schaffen wir entsprechende
36 Investitionsanreize.

37 ■ **IT-Sicherheit verbessern:** Die Verletzlichkeit der digitalen Gesellschaft ist groß. Wir
38 werden mit besserer Produkthaftung, Gütesiegeln und Ausbau der unabhängigen
39 Sicherheitsbehörden den Schutz erhöhen. Schwachstellen beim Schutz der europäischen
40 Industrie werden wir schließen und Cyberwaffen weltweit ächten.

41 ■ **Gemeinwohl-orientierte Digitalisierungsförderung:** In der digitalen Gesellschaft
42 müssen zivilgesellschaftliche Stimmen die gleiche Geltung haben wie Stimmen der
43 Wirtschaft. Um das zu gewährleisten, schaffen wir eine europäische Einrichtung, die

1 technologische Lösungen zur Bewältigung gesellschaftlicher Probleme mit allen Akteuren
2 organisiert.

3 **3. Europa zur führenden Innovationsregion der Welt machen**

4 *Europa muss in der Forschung und Wissenschaft unabhängig sein von Drittländern und*
5 *Großunternehmen mit forschungspolitisch relevanter Monopolstellung. Das gilt besonders für*
6 *die Herausforderung der Digitalisierung. Und Europa muss stark darin werden, neue Erkenntnisse*
7 *aus Wissenschaft und Forschung gemeinsam ebenso verantwortlich wie zielgerichtet und zügig*
8 *in soziale, kulturelle und ökonomische Innovationen umzusetzen.*

9 Was wir machen:

- 10 **▪ Einrichtung eines Europäischen Innovationsrates (EIC) zur Förderung**
11 **bahnbrechender (disruptiver) Ideen und Konzepte.** Dabei muss die europäische
12 **Innovationsförderung den sozialen sowie den gesamtgesellschaftlichen Einfluss neuer**
13 **Produkte, Dienstleistungen und Erkenntnisse berücksichtigen.**
- 14 **▪ Mehr Geld für mehr Forschungsspitze und Forschungsbreite: Deutschland**
15 **investiert 3,5 Prozent des Bruttoinlandsprodukts für Forschung und Entwicklung bis 2025.**
16 **Wir wollen, alle Mitgliedsstaaten mindestens drei Prozent ihres Bruttoinlandsprodukts für**
17 **Forschung und Entwicklung investieren. Dazu sollen die Mitgliedsstaaten auf europäischer**
18 **Ebene zusammen mit der Europäischen Union zu verbindlichen Verabredungen kommen.**
- 19 **▪ Stärkere Zusammenarbeit der europäischen Forschung im Bereich der**
20 **künstlichen Intelligenz (KI) und systematische Förderung von Anwendungen, die den**
21 **Menschen im Arbeitsprozess aufwerten.**
- 22 **▪ Aufbau europäischer Cloud-Anbieter, die die Daten-Souveränität europäischer**
23 **Bürgerinnen und Bürger sowie der europäischen Unternehmen sicherstellen.**
- 24 **▪ Förderung von europäischen Daten-Pools, die es europäischen kleinen und**
25 **mittelständischen Unternehmen sowie zivilgesellschaftlichen Akteuren ermöglichen,**
26 **Technologien wie maschinelles Lernen und Big Data Analytics für sich zu nutzen.**
- 27 **▪ Europäische Cloud für die offene Wissenschaft für Nutzerinnen und Nutzer aus**
28 **der Industrie und kleinen und mittelständischen Unternehmen schrittweise**
29 **öffnen. Angesichts der Herausforderung etwa im Bereich der Künstlichen Intelligenz, sollen**
30 **ihnen die Forschungsdaten und die Dateninfrastruktur zur Verfügung gestellt werden.**
- 31 **▪ Mehr Grundlagenforschung im Bereich der geistes- und**
32 **sozialwissenschaftliche Forschung. Sie ist unabdingbar für die Reflektion eines**
33 **gemeinsamen europäischen gesellschaftlichen Raumes. Bisher stagniert das vergleichsweise**
34 **niedrige Budget für die Grundlagenforschung im neuen Förderprogramm „Horizon Europe“.**

35 **4. Datenschutz und Verbraucherschutz stärken**

36 *Der Schutz von Nutzerinnen und Nutzern, Verbraucherinnen und Verbrauchern, muss auch unter*
37 *den Bedingungen der Digitalisierung weiter gestärkt werden. Eine europäische Regulierung von*
38 *Medienplattformen und Informations-Intermediären zählt hierzu. Bei der Entwicklung und beim*
39 *Einsatz von Algorithmen werden wir uns für internationale Ethikstandards einsetzen.*

40 Was wir machen:

- 41 **▪ Vorrang für die Privatsphäre der digitalen Welt – Schutz des digitalen**
42 **Briefgeheimnisses. Wer im Internet unterwegs ist, soll besser vor unerwünschter**

- 1 Werbung und Nachspionieren („tracking“) geschützt werden. Die Vertraulichkeit unserer
2 elektronischen Kommunikation werden wir zudem besser schützen. Dafür überwinden wir
3 die konservativen Widerstände gegen die E-Privacy-Verordnung, so dass der Rat der
4 Ministerinnen und Minister endlich über die Verordnung entscheiden kann.
- 5 ■ **Alltagsgeschäfte auch online anonym bezahlen.** Über die bargeldlose Bezahlung ist
6 das Erstellen von persönlichen Profilen möglich. Verbraucherinnen und Verbraucher müssen
7 in der Lage sein, bei Alltagsgeschäften online anonym zu bezahlen – in dem Rahmen, in dem
8 dies auch bei Bargeldzahlungen möglich ist.
- 9 ■ **Pflicht für Transparenz für Online-Marktplätze.** Sie sollen deutlich sichtbar machen,
10 welche Kriterien für die Sortierung von Suchergebnissen zugrunde gelegt werden,
11 insbesondere auch darüber, ob Provisionen fließen. „Bezahlte Platzierungen“ müssen klar
12 erkennbar sein.
- 13 ■ **Verbraucher stärken gegen aggressive Werbung und Irreführung.** Wir wollen,
14 dass Verbraucherinnen und Verbraucher ein Recht auf Schadensersatz und auf
15 Vertragsauflösung gegenüber Unternehmen bekommen, die mit unlauteren Methoden
16 Werbung betreiben.
- 17 ■ **Gemeinsam Recht bekommen.** Wir wollen die Durchsetzung von Ansprüchen auf
18 Schadensersatz, Minderung oder anderer Gewährleistungsrechte weiter stärken. Dafür soll
19 Europa die Mitgliedsstaaten dabei unterstützen, kollektive Folgenbeseitigungsklagen oder
20 behördliche Folgenbeseitigungsverfügungen einzuführen.
- 21 ■ **Bußgelder mit Abschreckungswirkung bei Verstößen gegen Verbraucherrechte.**
22 Strafen gegen Konzerne wegen der Verletzung der Rechte von Verbraucherinnen und
23 Verbraucher sind heute oft nicht wirksam. Deshalb soll zukünftig neben der Schwere des
24 Verstoßes auch der Umsatz eines Unternehmens für die Höhe eines Bußgeldes eine Rolle
25 spielen.
- 26 ■ **Anreize schaffen für sichere Software und IT-Sicherheit.** Wir wollen ökonomische
27 Anreize für die Herstellung bei digitalen Gütern und Dienstleistungen schaffen. Es muss
28 zudem sichergestellt werden, dass erkannte Fehler und Schwachstellen beseitigt werden.
- 29 ■ **Herstellerhaftung auch für Programmierfehler und unzureichenden**
30 **Verschlüsselungen.** Die Produkt- und Herstellerhaftung passen wir so an, dass auch
31 Schäden aufgrund von Programmierfehlern oder unzureichenden Verschlüsselungen oder
32 mangelnder IT-Sicherheit wie Schäden aufgrund von Produktionsfehlern behandelt werden.

3VII. Umwelt schützen und Mobilität fördern

34 Eine der größten Herausforderung und auch Verantwortung für Europa liegt im Klimaschutz. Die
35 Industrialisierung hat unserem Kontinent Wohlstand und Fortschritt gebracht. Sie hat aber auch
36 maßgeblich die Ursachen für die Klimaerwärmung gesetzt. Ein Prozess der bis heute andauert
37 mit global-katastrophalen Folgen: Lebensräume werden zerstört, für viele Menschen wird der
38 Klimawandel zur Fluchtursache. Auch für die Tier- und Pflanzenwelt ist die Bedrohung enorm.
39 Unmissverständlich hat der Hitzesommer 2018 gezeigt, der Klimawandel findet auch bei uns
40 statt, nicht nur woanders. Wir sind die einzige Generation, die die Folgen des Klimawandels
41 erkennt und womöglich noch ein kleines Zeitfenster hat, ihn einzudämmen. Gemeinsam müssen
42 wir diese letzte Chance für die Welt und Europa nutzen.

43 Das bedeutet vor allen, dass wir in der Energiegewinnung schnell umdenken müssen. Wir sind
44 mit unserer modernen Industrie zwingend auf eine stabile und sichere Versorgung angewiesen.

1 *Gleichzeitig muss umgehend der Ausstoß mit klimaverändernden Schadstoffen drastisch*
2 *reduziert werden. Der von uns in Deutschland mitinitiierte Ausstieg aus der Braunkohle war*
3 *deshalb ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Es ist eine große Verantwortung, den davon*
4 *betroffenen hart arbeitenden Kolleginnen und Kollegen in den Revieren jetzt eine sichere*
5 *Existenz zu geben - für sich und ihre Familien. Das gleiche gilt für die betroffenen Unternehmen*
6 *und Regionen. Wir können gemeinsam beweisen, dass Gewährleistung der Energiesicherheit für*
7 *einen industriellen Hightech-Standort und der Verzicht auf klimaschädliche Gase gleichzeitig*
8 *möglich sind. Wir eröffnen der europäischen Wirtschaft damit Chancen eine Innovationskraft zu*
9 *entwickeln, die sie auch auf Jahrzehnte auf dem Weltmarkt konkurrenzfähig halten wird.*

10 *Damit verbunden ist die Zukunft der Mobilität in Europa. Ohne Mobilität ist die Teilhabe an der*
11 *Gesellschaft nicht möglich. Mobilität gehört zu den Grundbedürfnissen der Menschen. Sie ist*
12 *deshalb auch ein Teil der Daseinsvorsorge. Dabei steigt das Verkehrsaufkommen in Europa*
13 *stetig. Immer mehr Menschen fahren zu ihrem Arbeitsplatz, immer mehr Pakete werden*
14 *ausgeliefert, immer mehr Kinder werden zur Schule gefahren. Schon jetzt sind die Folgen*
15 *ständiger Stau und Verkehrslärm, eine zu hohe Luftverschmutzung und letztendlich*
16 *Klimabelastung. Gemeinsam können wir für eine moderne Mobilitätspolitik sorgen, die sozialen,*
17 *ökonomischen und ökologischen Ansprüchen gerecht wird.*

18 *Wir wollen frische Luft, fruchtbare Böden, sauberes Wasser, eine vielfältige Tier- und*
19 *Pflanzenwelt sowie gesunde Lebensmittel– und zwar für die heutige wie für alle zukünftige*
20 *Generationen. Das ist das Ziel unserer Umweltpolitik. Für ein sozialeres Europa spielt*
21 *Umweltgerechtigkeit gerade im Hinblick auf die zunehmende soziale Polarisierung eine*
22 *entscheidende Rolle: Die Erfolge im Umweltschutz müssen allen Menschen zugutekommen.*
23 *Umweltgerechtigkeit heißt demnach auch, dass ökonomische Raubbau auf Kosten der Umwelt*
24 *und damit auf Kosten der Allgemeinheit nicht mehr möglich ist. Dabei spielt die Zukunft der*
25 *Landwirtschaft eine wichtige Rolle. Gemeinsam können wir dafür sorgen, dass der Umweltschutz*
26 *verbessert und die Versorgung mit nachhaltigen Lebensmitteln gesichert wird.*

27 **1. Klima schützen und saubere Energie sichern**

28 *Wir stehen zu unserer Verantwortung gegenüber heutigen und künftigen Generationen und*
29 *setzen uns für eine ambitionierte Klimapolitik und eine europaweite Energiewende ein. Die*
30 *Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit unserer Industrie sichern wir und wollen so weltweit*
31 *Standards im Bereich Klima- und Umweltschutz setzen.*

32 Was wir machen:

- 33 **▪ Stärkere Anstrengungen gegen die Klimaerwärmung:** *Um das Ziel des Pariser-*
34 *Abkommens zu erreichen, unterstützen wir eine Anhebung des europäischen*
35 *Klimaschutzziels auf 45 Prozent Treibhausgasreduzierung bis 2030 (Basisjahr 1990). Sowie*
36 *das langfristige Ziel der Treibhausgasneutralität bis 2050.*
- 37 **▪ Wir wollen weiterhin ambitionierte Schritte zur Umstellung des Energiemixes hin**
38 *zu mehr erneuerbaren Energien in ganz Europa vereinbaren. Dazu gehört das Funktionieren*
39 *des europäischen Emissionshandels weiterhin sicherzustellen, ebenso wie die Einführung*
40 *eines CO₂-Preises für die Sektoren, die nicht vom Emissionshandel erfasst sind.*
- 41 **▪ Den Europäischen Energiebinnenmarkt durch Ausbau der Infrastruktur**
42 *stärken. Er fördert die Versorgungssicherheit beim Ausbau erneuerbarer Energien. Das Ziel*
43 *müssen weiterhin einheitliche Preiszonen für Strom und Gas in ganz Europa sein.*
- 44 **▪ Einen Fonds für faire Transformation auflegen:** *Wirtschaftszweige, in denen die*
45 *Beschäftigten, Unternehmen und ganze Regionen vor einem tiefgreifenden Strukturwandel*

1 stehen, müssen europaweit durch industrie- und sozialpolitische Investitionen unterstützt
2 werden.

3 ■ **Finanzinstitute sollen in ihr Risiko-Management die Umwelt- und Nachhaltigkeitsbelange**
4 **wie auch Klimarisiken integrieren.**

5 ■ **Das Verbot von Plastikartikeln wird ausgeweitet und die Recyclingquote in der**
6 **Verpackungsrichtlinie erhöht.**

7 **2. Die Zukunft der Mobilität europäisch regeln**

8 **Mobilität und Verkehr ist für die Teilhabe an der Gesellschaft unabdingbar. Europa ist als**
9 **bedeutender Wirtschafts- und Industriestandort auf leistungsfähige Verkehrswege und**
10 **intelligente Mobilitäts- und Logistikkonzepte angewiesen. Für uns muss eine moderne**
11 **Mobilitätspolitik sozialen, ökonomischen und ökologischen Ansprüchen gerecht werden. Der**
12 **Markt ist alleine nicht in der Lage, eine gute und ökologisch nachhaltige Verkehrsinfrastruktur**
13 **sicherzustellen.**

14 Was wir machen:

15 ■ **Europäische Verkehrsachsen stärken und ausbauen. Die Straßen- und die**
16 **Schiene müssen überall in der EU verbessert werden. Das gilt auch für strategische**
17 **Investitionen in die Zwischenverbindungen (sogen. Bypass-Verbindungen), um Hauptachsen**
18 **zu entlasten.**

19 ■ **Wir wollen die Gleichberechtigung von Fußverkehr, Radverkehr, ÖPNV, neuen**
20 **Mobilitätsangeboten und motorisiertem Individualverkehr. Den Nachholbedarf in**
21 **der Entwicklung der Infrastruktur für den ÖPNV, den Fuß- und Radverkehr wollen wir**
22 **schrittweise beseitigen.**

23 ■ **Förderung urbaner sauberer Mobilitätskonzepte Der Individualverkehr darf nicht**
24 **weiter der alleinige Maßstab für die Mobilität darstellen. In Europa gibt es viele vorbildliche**
25 **Städte, in denen es einen kostenlosen bzw. deutlich kostengünstigen und ökologisch**
26 **orientierten Nahverkehr gibt.**

27 ■ **Eine Verkehrswende einleiten: Neben ambitionierten Grenzwerten wollen wir eine**
28 **verstärkte Förderung von Forschung und Entwicklung neuer Antriebstechnologien und**
29 **Produktionsprozesse. Zudem starten wir eine Infrastrukturoffensive für die Elektrifizierung,**
30 **Vernetzung und Nutzerfreundlichkeit aller Verkehrsträger.**

31 ■ **Mehr Kooperation statt Wettbewerb auf der Schiene in Europa beim**
32 **Schienepersonenfernverkehr. Außerdem muss sichergestellt werden, dass die**
33 **Mitgliedsstaaten einheitliche Tarife, Qualitätsstandards, Taktfahrpläne und**
34 **Vertriebssysteme organisieren können.**

35 ■ **Die Zersplitterung des europäischen Eisenbahnverkehrs beenden. Die**
36 **gravierenden Nachteile für die Fahrgäste bei Fahrkartenkauf und Fahrgastrechten müssen**
37 **beseitigt werden. Eine Neufassung der Fahrgast-Verordnung muss die Nachteile, die den**
38 **Fahrgästen durch den Wettbewerb entstehen, überwinden**

39 ■ **Den Einsatz alternativer Kraftstoffe stärker nutzen. Wir nutzen alle Möglichkeiten**
40 **alternativer Kraftstoffe für den Einsatz in Antriebstechnologien und**
41 **Mobilitätsdienstleistungen, damit Europa weiter mit an der Spitze des weltweiten**
42 **technischen Fortschritts und der Innovationen bleibt. Die Wasserstofftechnologie soll**
43 **als europäisches Projekt weiterentwickelt werden.**

- 1 ▪ *Wir wollen, dass die europäisch vereinbarten Grenzwerte für Verbrennungsantriebe bei*
2 *PKWs und LKWs zu **Innovation in der Antriebstechnologie** führen. Europa hat nicht*
3 *umsonst eindeutige Grenzwerte für Emissionen vereinbart. Das ist eine Grundlage, um neue*
4 *marktfähige Angebote zu entwickeln. Diese können weltweit vermarktet werden.*
- 5 ▪ ***Transformation der Leitbranche Automobil begleiten und gestalten** Wir wollen*
6 *durch eine aktive und strategische Industriepolitik dafür sorgen, dass die Branche neue*
7 *Geschäftsmodelle und Angebote entwickelt. Europa darf dabei nicht ins Hintertreffen*
8 *geraten und muss weiter seine Technologiefähigkeit unter Beweis stellen.*

9 **3. Umwelt schützen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern**

10 *Wir wollen den Umweltschutz in Europa voranbringen. Es geht um den existentiellen Zugang zu*
11 *sauberem Wasser, um fruchtbare und gesunde Böden und eine vielfältige Tier- und Pflanzenwelt.*
12 *Dazu gehört auch der Ausstieg aus der Wegwerfgesellschaft – wir wollen nachhaltige Produkte,*
13 *weniger überflüssige Verpackungen und hochwertiges Recycling. Landwirte erhalten*
14 *Kulturlandschaften, schützen natürliche Lebensgrundlagen und tragen zur nachhaltigen*
15 *Entwicklung der ländlichen Räume bei. Wir wollen sie auch weiterhin unterstützen. Tier-, Natur-*
16 *und Klimaschutz, die Erwartungen der Verbraucherinnen und Verbraucher sowie die Wahrung*
17 *sozialer Standards müssen jedoch in Zukunft stärker die Grundlage für die Förderung der*
18 *europäischen Landwirtschaft sein.*

19 Was wir machen:

- 20 ▪ ***Agrarförderung vom Kopf auf die Füße stellen.** Wir fordern die Reform der*
21 *Gemeinsamen Agrarpolitik der EU (GAP). Ziel ist nicht die Kürzung der Agrarförderung,*
22 *sondern deren Bindung an Kriterien, die den Menschen in den ländlichen Betrieben, den*
23 *ländlichen Regionen sowie dem Tier- und Umweltschutz zugutekommen. Dabei ist die Größe*
24 *des Betriebes unerheblich*
- 25 ▪ ***Den Entzug von Subventionszahlungen für Betriebe, die soziale, ökologische und***
26 *arbeitsrechtliche Kriterien nicht einhalten.*
- 27 ▪ ***Schluss mit dem Einsatz von Glyphosat.** In ganz Europa muss nach 2023 endlich*
28 *Schluss sein mit dem Einsatz von Glyphosat und anderen schädlichen Pflanzengiften. Sie*
29 *töten in kurzer Zeit viele Wildpflanzen und zerstören die Nahrungsgrundlage für Vögel und*
30 *Insekten. Auch weitere Neonikotinoide, die nicht vom jüngsten EU-Verbot betroffen sind,*
31 *gehören auf den Prüfstand.*
- 32 ▪ ***Gegen landwirtschaftliche Großkonzerne:** Wir wollen der Konzentration von*
33 *Agrarland in der Hand landwirtschaftlicher Großkonzerne oder außerlandwirtschaftlicher*
34 *Investoren wirkungsvoll entgegenreten.*
- 35 ▪ ***Nachhaltige europäische Exportpolitik.** Die Nahrungsmittelindustrie muss im*
36 *Einklang mit der Nachhaltigkeit in Europa und den Exportmärkten stehen. Wir lehnen eine*
37 *landwirtschaftliche Produktion ab, die sich lediglich am Export auf den Weltmarkt*
38 *ausrichtet.*
- 39 ▪ ***Dem Verlust der biologischen Vielfalt wollen wir ein Ende bereiten.** Ein*
40 *eigenständiger EU-Naturschutzfonds soll Landnutzern und -nutzerinnen wie z.B.*
41 *landwirtschaftlichen Betrieben finanzielle Anreize für mehr Naturschutz geben.*
- 42 ▪ ***Mehr Tierschutz in Europa.** Wir wollen eine neue europäische Tierschutz-Strategie*
43 *erarbeiten und umsetzen. Dazu gehört auch ein verbesserter Schutz bei Tiertransporten und*
44 *ein Verkaufsverbot von Haustieren im Internet.*

- 1 ▪ **Engagiertes Vorgehen gegen überflüssiges Plastik und die Vermüllung der**
2 **Ozeane.** Hierfür verfolgen wir das Ziel einer 50-prozentigen Reduzierung der
3 Plastikmüllinträge bis zum Jahr 2030. Das ist nur durch ambitionierte Maßnahmen der
4 Ressourcenschonung und Müllvermeidung, der Abfallbewirtschaftung und der ökologischen
5 Produktentwicklung zu schaffen. Hierfür werden wir uns bei der Ausgestaltung der EU-
6 Plastikstrategie einsetzen. Plastikartikel, die nur einmal gebraucht und dann weggeworfen
7 werden, sowie Mikroplastik in Kosmetika wollen wir europaweit verbieten.

VIII. Friedensmacht Europa stärken

9 Die Weltordnung, die wir gekannt und an die wir uns gewöhnt haben, besteht nicht mehr.
10 Jahrzehntelange Allianzen werden im Twitter-Takt in Frage gestellt. Russlands Angriffe auf
11 Völkerrecht und Staatensouveränität, die egoistische Politik des „America First“, genauso wie die
12 aggressive wirtschaftliche Expansion Chinas verunsichern die Welt.

13 Wir streben eine Europäische Souveränität an, die es Europa ermöglicht als aktiver Akteur auf
14 der Weltbühne für seine Werte und Lebensweise einzustehen. Europa darf nicht zum Spielball
15 anderer werden, es muss sein Schicksal stärker selbst in die Hand nehmen können.

16 70 Jahren lang traten die USA ein für Freiheit, Wohlstand und Sicherheit in Europa. In dieser Zeit
17 profitierten wir wie kaum ein anderes Land von der Europäischen Integration und der
18 Einbindung in die transatlantische Gemeinschaft.

19 Die Dringlichkeit, mit der wir die Kraft Europas in der Welt bündeln müssen, ist heute größer
20 denn je. Die Kündigung des INF-Abrüstungsabkommens ist ein schwerer Schlag für die
21 internationale Rüstungskontrollpolitik und ein schlechtes Vorzeichen für die Sicherheit in der
22 Welt. In den sechs Monaten der Suspendierung des Abkommens bis zu dessen endgültigem Aus
23 wollen wir alles unternehmen, um Russland zu einer Rückkehr zur Vertragstreue zu bewegen und
24 die Vereinigten Staaten davon zu überzeugen, zu dem Abkommen zurückzukehren.

25 Das drohende Scheitern des INF-Abkommens deutet aber auch auf ein viel größeres Problem hin:
26 immer mehr Staaten rüsten auf und wir haben keine ausreichenden internationalen Regelungen
27 um Rüstungswettläufe zu verhindern. Vertragsgestützte Abrüstung, Rüstungskontrolle und
28 Nichtverbreitung müssen wieder in den Mittelpunkt unserer Politik gerückt werden. Wir wollen
29 in der Rüstungskontrolle die bestehenden Abkommen erhalten und möglichst viele Staaten in
30 neue Abkommen einbinden. Außerdem müssen wir internationale Regeln für die Waffensysteme
31 der Zukunft schaffen: Dazu gehören Letale Autonome Waffensysteme, Hyperschallwaffen,
32 Cyber-Instrumente und der mögliche Missbrauch von Biotechnologie. Unsere Position ist klar:
33 Wir wollen keine neue Aufrüstungsspirale. Eine Stationierung nuklearer landgestützter
34 Mittelstreckenwaffen in Europa kann nicht die Antwort sein.

35 Die Sicherung des Friedens, die soziale Gestaltung der Globalisierung, der Klimawandel, die
36 Ursachen von Flucht und Vertreibung – zu diesen weltweiten Herausforderungen kann Europa
37 mit der vereinten Kraft seiner 500 Millionen Bürgerinnen und Bürger einen entscheidenden
38 Beitrag leisten. Wir wollen, dass Europas Fahne das neue Banner der freien Welt bleibt.
39 Gemeinsam müssen wir dafür sorgen, dass Europa zusammen mit anderen Partner sein ganzes
40 politisches Gewicht einbringt und eine friedliche, gerechte und regelbasierte internationale
41 Ordnung fortentwickelt. Hierfür brauchen wir Mut und politische Klarheit in Europa, um ein
42 Gegengewicht zu Nationalismus und Abschottung der Populisten zu bilden. Gemeinsame
43 Außenpolitik stärken und für eine Politik der Abrüstung

1 *Willy Brandt, Egon Bahr, Olof Palme, François Mitterrand... Wir sind die Partei des Dialogs und*
2 *Ausgleichs, der Suche nach gemeinsamen Interessen sowie des mutigen Voranschreitens für*
3 *Gerechtigkeit und Demokratie. Unsere EU-Außenpolitik basiert auf der Einhaltung der*
4 *Menschenrechte mit einem besonderen Augenmerk auf Frauenrechte und die Gleichstellung der*
5 *Geschlechter. Angesichts von Kriegsgefahren, Kriegen und Krisen sind hierfür die*
6 *Herausforderungen deutlich gestiegen. Europa kann sich seiner eigenen Kraft besinnen – und*
7 *seine Eigenständigkeit unter Beweis stellen. Europa muss sich stark machen für das*
8 *internationale Recht, für multilaterale Lösungen, für Abrüstung und Frieden sowohl in Europa als*
9 *auch in anderen Regionen der Welt.*

10 Was wir machen:

- 11 *▪ Europa muss alles daransetzen, das **internationale Abrüstungsregime vor dem***
12 ***Kollaps zu bewahren.** Die noch verbleibende Zeit muss genutzt werden, um den INF-*
13 *Vertrag zum Verbot landgestützter atomarer Mittelstreckenraketen trotz der Kündigung*
14 *durch US-Präsident Trump möglichst doch noch zu retten. Auch werden wir keinen Zweifel*
15 *daran lassen, dass wir ein neues atomares Wettrüsten strikt ablehnen: keine neuen*
16 *Atomwaffen in Deutschland und Europa!*
- 17 *▪ Europa wird in der Welt durch einen **europäischen Außenminister / eine***
18 ***Außenministerin** vertreten. Das Amt des „Hohen Vertreters der Union für Außen- und*
19 *Sicherheitspolitik“ wollen wir fortentwickeln. Wer mit Europa verhandeln will, muss wissen*
20 *mit wem er es zu tun hat.*
- 21 *▪ **Das Einstimmigkeitsprinzip bei außenpolitischen Entscheidungen wird***
22 ***abgeschafft.** Der Rat der europäischen Außenministerinnen und Außenminister soll mit*
23 *Mehrheit entscheiden können. Es muss ein Ende haben, dass Mitgliedsstaaten sich*
24 *auseinanderdividieren lassen und sich Europa damit außenpolitisch lähmt.*
- 25 *▪ Europa strebt gemeinsam einen **Sitz im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen (VN)***
26 *an. Die deutsche Mitgliedschaft im VN-Sicherheitsrat 2019 und 2020 wollen wir als*
27 *europäische Mitgliedschaft gestalten.*
- 28 *▪ **Initiative für eine neue Nord-Süd Strategie.** Wir wollen, dass die Beziehungen und*
29 *gemeinsamen Interessen der Industrie- und der Entwicklungsländer, vor allem auf dem*
30 *afrikanischen Kontinent, in beiderseitigem Interesse neu aufeinander abstimmt werden.*
31 *Diese Initiative soll Teil einer gemeinsamen europäischen Außenpolitik werden.*
- 32 *▪ Zur Stärkung der zivilen Sicherheits- und Verteidigungspolitik fordern wir ein **neues ziviles***
33 ***„Europäisches Stabilisierungscorps“.** Alle Mitgliedsstaaten entsenden dafür*
34 *Expertinnen und Experten für demokratischen Staatsaufbau, Etablieren von*
35 *Rechtsstaatlichkeit und -ordnung und Ausbildung von Sicherheitskräften. Wir wollen ferner*
36 *die Internationalen Polizeimissionen ausweiten, damit die Polizei mit ihrer Expertise und*
37 *ihren Fähigkeiten dazu beitragen kann, dass kriegerische Konflikte außerhalb Europas*
38 *friedlich gelöst werden können. Im besten Fall können so auch rechtsstaatliche Strukturen*
39 *gefördert und damit letztlich auch Fluchtursachen vor Ort bekämpft werden.*
- 40 *▪ **Unsere Entwicklungszusammenarbeit hat die Befähigung zu stabiler***
41 ***Staatlichkeit sowie eigenständiger sozialer, nachhaltiger und wirtschaftlicher***
42 ***Leistungsfähigkeit** zum Ziel. Eine Zweckentfremdung der Mittel, etwa um ausschließlich*
43 *auf Migrationsbewegungen Einfluss zu nehmen, lehnen wir genauso ab, wie das Einsetzen*
44 *von Entwicklungsgeldern für militärische Zwecke. Europa soll vielmehr eine Vorreiterrolle*
45 *einnehmen bei der Umsetzung der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten*
46 *Nationen (SDGs). Ziel Nummer fünf, die Gleichstellung der Geschlechter, ist dabei für uns ein*

1 durchgängiges Prinzip. Wir stehen weiterhin zum Ziel, mindestens 0,7 Prozent des
2 Bruttonationaleinkommens für öffentliche Entwicklungszusammenarbeit aufzubringen.

3 ■ **Eine gemeinsame parlamentarisch kontrollierte europäische Armee.** Gerade in
4 Anbetracht des Wiedererstarkens von Nationalismus ist sie eine innere Friedenssicherung.
5 Wir setzen auf europäische Synergie, die eine effektive Konzentration der
6 Verteidigungskräfte ermöglicht und damit eine generelle Erhöhung der Rüstungsausgaben
7 unnötig macht. Der Einsatz darf nur durch das Europäische Parlament genehmigt werden.
8 Ein neu zu schaffender Verteidigungsausschuss im Europäischen Parlament sichert die
9 Kontrollrechte der Abgeordneten und begleitet parlamentarisch den Prozess der Integration
10 der europäischen Streitkräfte.

11 ■ **Synergien statt pauschaler Erhöhung der Rüstungsausgaben und restriktive**
12 **Exportkontrolle.** Wir lehnen die pauschale Erhöhung der Rüstungsausgaben ab.
13 Gleichzeitig wollen wir unsere Soldatinnen und Soldaten mit moderner Ausrüstung
14 versorgen. Dafür setzen wir auch hier auf europäische Synergie durch den Aufbau einer
15 gemeinsamen Beschaffungspolitik. Dafür führen wir auch eine gemeinsame restriktive
16 Kontrolle von Rüstungsexporten ein, die durch ein parlamentarisches Kontrollgremium
17 mitüberwacht wird und Verstöße hart sanktioniert. Wir wollen keine Rüstungsexporte in
18 Krisengebiete und Diktaturen.

19 ■ **Zusammenarbeit mit der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in**
20 **Europa stärken.** Die OSZE wollen wir als Instrument der Konfliktverhütung und
21 Krisenbewältigung stärken und weiterentwickeln. Gerade auch in diesem Rahmen gilt es eine
22 neue europäische Ostpolitik zu entwickeln. Trotz aller Rückschläge und Probleme im
23 Verhältnis zu Russland ist klar: Dauerhafter Frieden in Europa ist nicht gegen, sondern nur
24 mit Russland möglich. Deshalb ist es wichtig, trotz Differenzen im Dialog zu bleiben.

25 **4. Mit fairer Handelspolitik Globalisierung sozial gestalten**

26 Ein fairer offener Welthandel ist die Grundlage für eine gerechte Verteilung des Wohlstands. Er
27 ist auch Garant für Frieden, Stabilität und Grundlage funktionierender Staatlichkeit. Europa
28 muss treibende Kraft sein, die Verflechtung des Welthandels sozial, ökologisch und transparent
29 zu gestalten.

30 Was wir machen:

- 31 ■ **Schutz der Arbeitsplätze vor Handelsstreitigkeiten.** Ein starkes Europa ist für uns
32 Garant dafür, die europäische und auch die deutsche Industrie gegen unfaire
33 Handelspraktiken zu schützen. Sei es Billig-Stahl aus China oder US-Strafzölle – wir schützen
34 die heimischen Arbeitsplätze mit effektiven Handelsschutzinstrumenten.
- 35 ■ **Kein Zwang zur Privatisierung und Deregulierung der öffentlichen Güter.** Unser
36 sozialdemokratisches Grundverständnis ist, dass die öffentliche Daseinsvorsorge durch
37 internationale Handelsabkommen nicht ausgehöhlt werden darf.
- 38 ■ **Handelsabkommen mit verbindlichen sozialen und ökologischen Standards.**
39 Wir werden uns auch in Zukunft dafür einsetzen, dass Handelsabkommen bindende Kapitel
40 zur nachhaltigen Entwicklung enthalten. Internationale Vereinbarungen wie die
41 Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) oder das COP21-
42 Klimaabkommen müssen umgesetzt werden. Bei ihrer Verletzung sollen Sanktionen greifen.
- 43 ■ **EU-Aktionsplan „Menschenwürdige Arbeit in globalen Lieferketten“.** Wir wollen
44 einen EU-Aktionsplan „Menschenwürdige Arbeit in globalen Lieferketten“ in der

1 Verantwortung der Generaldirektion Beschäftigung, Soziales und Integration verankern. Alle
2 Mitgliedsstaaten sollen verpflichtet werden, in nationalen Aktionsplänen verantwortliches
3 Unternehmenshandeln in globalen Lieferketten zu stärken.

4 ▪ Die Europäische Union muss sich als Ganze der **Bekämpfung von Menschenhandel,**
5 **Zwangsarbeit, schwerwiegenden Arbeitsunfällen und Kinderarbeit** verschreiben
6 und die Initiative Alliance 8.7 gemeinsam unterstützen.

7 **5. Einwanderungs- und Flüchtlingspolitik humanitär und solidarisch**

8 Flucht und Vertreibung nehmen weltweit zu und machen an den Grenzen Europas nicht halt. Das
9 Recht auf Asyl ist ein Menschenrecht. Wir wollen, dass sich alle Mitgliedsstaaten Europas ihrer
10 humanitären Verantwortung stellen und flüchtenden Menschen in Not Schutz und Zuflucht
11 bieten. Europa muss Fluchtursachen bekämpfen und nicht Flüchtlinge. Wir wollen legale
12 Einwanderungsmöglichkeiten schaffen, als Grundlage einer geordneten Zuwanderung.

13 Was wir machen:

14 ▪ **Eine Reform des Dublin-Systems, die Kriegsflüchtlinge schützt und das Recht auf Asyl**
15 **vollumfänglich gewährt. Das Asylrecht ist eine gemeinsame europäische Aufgabe, die**
16 **solidarisch erfüllt werden muss. Sie darf nicht allein auf diejenigen Staaten mit einer**
17 **Außengrenze verlagert werden. Deshalb sind bei der Reform Regeln zur Verteilung**
18 **ankommender Menschen (relocation) unverzichtbar.**

19 ▪ **Vereinheitlichung und Beschleunigung von Asylverfahren und gemeinsames**
20 **Handeln bei der Rückführung von vollziehbar ausreisepflichtigen Asylbewerbern. Der Anreiz**
21 **für freiwillige Rückkehr soll mit finanziellen Hilfen für den Neustart im Herkunftsland erhöht**
22 **werden.**

23 ▪ **Einführung eines europäischen Integrations- und kommunalen**
24 **Entwicklungsfonds. Städte und Kommunen, die sich bereit erklären Geflüchtete**
25 **aufzunehmen, sollen bei den Integrationskosten und zusätzlich in gleicher Höhe bei**
26 **kommunalen Entwicklungskosten finanziell unterstützt werden. In Multi-Stakeholder**
27 **Beiräten sollen die Bürgerinnen und Bürger dabei über die Aufnahme von Flüchtlingen**
28 **mitbestimmen.**

29 ▪ **Mehr europäische Regeln für legale Zuwanderung schaffen. Um das Sterben auf**
30 **dem Mittelmeer und auf anderen Fluchtrouten zu beenden, brauchen wir einheitliche und**
31 **einfache Regelungen für legale Zuwanderung nach Europa. Als Vorbild kann hier die**
32 **deutsche Regelung für eine vereinfachte Arbeitsmigration für den Westbalkan dienen.**

33 ▪ **Konzept für humanitäre Visa erstellen. Für Schutzsuchende wird der Weg nach**
34 **Europa oft zum Grab. Wir wollen, dass das Europäische Unterstützungsbüro für Asylfragen**
35 **(EASO) ein Konzept für gemeinsame europäische humanitäre Visa vorlegt im Rahmen einer**
36 **vorbehaltlich legalen Zuwanderung.**

37 ▪ **Europäische Seenotrettung. Alle Mitgliedsstaaten haben ihren Beitrag für eine**
38 **leistungsfähige Seenotrettung im Mittelmeer zu leisten. Private Hilfsorganisationen dürfen**
39 **nicht kriminalisiert werden, sie sollen aufgenommene Flüchtlinge unmittelbar in europäische**
40 **Häfen ausschiffen dürfen.**

41 ▪ **Mit fairer Handels-, Agrar- und Fischereipolitik sowie**
42 **Entwicklungszusammenarbeit Fluchtursachen bekämpfen. Immer mehr Menschen**
43 **sind zur Flucht aus ihrer Heimat gezwungen, weil sie sich und ihre Familien nicht mehr**
44 **ernähren können. Mit einer fairen Handels-, Agrar- und Fischereipolitik sowie einer**

- 1 wirkungsvollen Entwicklungszusammenarbeit, die soziale und ökologische Ziele mit
2 wirtschaftlichen Zielen gleichsetzt, wollen wir Fluchtursachen bekämpfen.
- 3 ■ **Schutz der europäischen Außengrenzen vor illegaler Zuwanderung und konsequente**
4 **Bekämpfung von Schlepperbanden und von Menschenhandel zum Zweck der sexuellen**
5 **und Arbeitsausbeutung, um vor allem Kinder und Frauen zu schützen.**

dX. Mehr Vertrauen in Europas Demokratie und Institutionen

7 Europa braucht das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger in eine starke, funktionierende
8 Demokratie. Sie muss dringend bürgernäher und noch verständlicher werden. Dieses Vertrauen
9 gewinnen wir nur, wenn die Entscheidungsfindung in Europa mehr Mitsprache ermöglicht, gute
10 Ergebnisse und den sozialen Fortschritt für alle bringt. Das Herzstück der europäischen Politik
11 muss das Voranbringen des europäischen Einigungsprojektes sein. Wir wollen deshalb die
12 europäische Demokratie und die Gemeinschaftsinstitutionen stärken, denn sie sind die Garanten
13 dafür, dass nicht nationale Egoismen, sondern das gemeinsame europäische Interesse im
14 Vordergrund steht.

15 Bürgerinnen und Bürger sollen mitentscheiden, das Parlament muss stärker werden und eine
16 europäische Öffentlichkeit soll über politische Entscheidungen streiten. Damit legen wir die
17 Grundlage für einen friedlichen Kontinent, der Demokratie lebt und der nicht gegeneinander,
18 sondern miteinander handelt. So tragen wir das große Erbe Europas ins 21. Jahrhundert.
19 Zukünftige Generationen sollen dann nicht nur wie Europäerinnen und Europäer reisen, sondern
20 selbstverständlich wie Europäer fühlen, denken und leben.

21 1. Ein starkes Europäisches Parlament

22 Das Europäische Parlament ist der zentrale Ort für die Vertretung der Menschen in Europa, für
23 politische Debatten und Entscheidungen. Seit 40 Jahren wird es alle fünf Jahre direkt von den
24 Bürgerinnen und Bürgern der EU gewählt. Als Vertretung dieser ist es endlich an der Zeit, dass
25 das Europäische Parlament auf gleicher Höhe mit dem Rat der Ministerinnen und Minister steht.
26 Eine Augenhöhe, die sich auch beim Thema Transparenz widerspiegeln muss. Wir setzen uns
27 dafür ein, dass das Parlament die Vielfalt Europas repräsentiert und dazu gehört für uns auch ein
28 starkes Signal für die Gleichstellung von Frauen in Europa. Europawahlen müssen tatsächlich
29 europäisiert und europäische Parteien gestärkt werden.

30 Was wir machen:

- 31 ■ **Echte europäische Spitzenkandidatinnen und -kandidaten.** Wir wollen mehr
32 europapolitische Debatten. Wir wollen Europawahlen mit europäischen Themen und mit
33 europäischen Parteien. Die Wählerinnen und Wähler sollen einfacher erfahren können,
34 welche Partei im Europäischen Parlament für welche Inhalte steht. Dazu leistet der pointierte
35 politische Wettstreit der Spitzenkandidatinnen und -kandidaten um das Amt des
36 Kommissionspräsidenten, der -präsidentin einen wichtigen Beitrag.
- 37 ■ **Die Einführung von europäischen Wahllisten.** Europawahlen sind zurzeit 28 nationale
38 Wahlen für das Europäische Parlament. Europäische Spitzenkandidaten sollen nicht nur in
39 ihren Mitgliedsstaaten gewählt werden können so wie heute. Sondern in allen
40 Mitgliedsstaaten. Dafür führen wir ein Zweistimmen-Wahlsystem ein: Eine Stimme für eine
41 transnationale Liste, die von der europäischen Spitzenkandidatin oder Spitzenkandidat
42 angeführt wird, die sich um die Präsidentschaft der Europäischen Kommission bewerben. Mit
43 der zweiten Stimme wählen sie die Kandidatinnen und Kandidaten auf der nationalen Liste
44 für das Europäische Parlament.

- 1 ▪ **Gesetzesinitiativrecht des Europäischen Parlaments.** Wir wollen, dass die
2 europäischen Volksvertreterinnen und Volksvertreter selbst Initiativen starten können für
3 Gesetzesvorhaben. Bisher beschränkt sich das Initiativrecht des Europäischen Parlaments auf
4 die Möglichkeit, die Kommission zur Vorlage eines Vorschlags aufzufordern. Nur die
5 Europäische Kommission hat das Recht EU-Gesetzesvorschläge auf dem Weg zu bringen.
- 6 ▪ **Mehr Transparenz durch verbindliches Lobbyregister für alle EU-Institutionen.**
7 In Europa gibt es lange Transparenz darüber, welche Verbände, Firmen und Vereine im
8 Europäischen Parlament versuchen ihren Einfluss geltend zu machen. Dieses
9 Transparenzniveau wollen wir für alle EU-Institutionen. Damit wollen wir auch Vorbild sein
10 für Regelungen in den Mitgliedsstaaten.
- 11 ▪ **Mehrheitsprinzip bei allen Entscheidungen im EU-Ministerrat verstärken.**
12 Europa muss noch an vielen Stellen zu deutlich schnelleren und effizienteren Entscheidungen
13 kommen. Zu oft gilt noch das Prinzip der Einstimmigkeit. Dadurch wird die
14 Handlungsfähigkeit Europas gelähmt. Künftig sollen wichtige Gesetzgebungen nicht mehr
15 durch einzelne Mitgliedsstaaten blockiert werden können.

16 **2. Die europäische Öffentlichkeit stärken und Teilhabe an der Demokratie** 17 **fördern**

18 Um mehr Interesse an Europa zu wecken, müssen die Bürgerinnen und Bürger sich eine Meinung
19 bilden sowie Entscheidungen nachvollziehen und an europäischen Debatten und Prozessen
20 teilhaben können. Dazu müssen sie wissen, welche Institution, welche Mitgliedsstaaten und
21 welche Abgeordnete verantwortlich sind und wofür sie stehen. Eine unabhängige und
22 europäische Berichterstattung soll die Verhandlungen kritisch begleiten und Dialoge über
23 Grenzen ermöglichen. Eine aktive europäische Zivilgesellschaft ist die Brücke zu den Bürgerinnen
24 und Bürgern. Ihre Beteiligung war nie wichtiger als heute - ist die Europäische Union doch unter
25 gewaltigem Druck von innen und von außen. Zivilgesellschaftliches Engagement ist für die
26 europäische Integration unerlässlich. Europas Bürgerinnen und Bürger müssen nicht nur besser
27 über „ihr“ Europa informiert werden. Sie brauchen Beteiligung über ihre europäischen
28 Netzwerke und müssen in einen regelmäßigen Dialog einbezogen werden.

29 Was wir machen:

- 30 ▪ **Das Wahlrecht mit 16 Jahren.** Wie in Deutschland zur Bundestagswahl wollen wir mehr
31 junge Menschen an Wahlen beteiligen. Wir wollen nicht über sie entscheiden, sondern mit
32 ihnen. Dafür senken wir die Altersgrenze, ab der man wählen gehen kann auf 16 Jahre.
- 33 ▪ **Europäische Bürgerinitiative stärken.** Mit der Europäischen Bürgerinitiative (EBI)
34 können Bürgerinnen und Bürger die Europäische Kommission auffordern, eine
35 Gesetzesinitiative zu ergreifen. Wir wollen die Reform der EBI zügig voranbringen. Vor allem
36 wollen wir das Mindestalter für eine Beteiligung auf 16 Jahre absenken.
- 37 ▪ **In Gesetzgebungsverfahren mehr auf die europäische Zivilgesellschaft hören.**
38 Wir wollen im europäischen Gesetzgebungsprozess zivilgesellschaftlichen Akteuren wie
39 Vereine, NGOs, Projekte und Initiativen eine transparente und chancengleiche Einbindung
40 ermöglichen. Uns geht es um einen gleichberechtigten Dialog aller Partner und Partnerinnen.
- 41 ▪ **Einführung eines Europäischen Vereinsstatuts.** Mit der Einführung eines
42 europäischen Vereinsstatuts wollen wir für verlässlichere Förderstrukturen sorgen.
- 43 ▪ **Förderung europäischer Medien, um eine wirkliche europäische Öffentlichkeit**
44 **zu schaffen.** Wir brauchen mehr europäische Öffentlichkeit, um mehr Informationen über

- 1 *Europa und ein stärkeres gemeinsames europäisches Bewusstsein entstehen zu lassen.*
2 *Darüber hinaus benötigen wir einen europäischen öffentlich-rechtlichen Rundfunk für das*
3 *21. Jahrhundert. Hierfür sollte eine attraktive europaweite Plattform für vorhandene*
4 *öffentlich-rechtliche Inhalte geschaffen und um genuin europäische Inhalte ergänzt werden.*
5 *Gleichzeitig sollten in europäischer Kooperation überzeugende öffentlich-rechtliche*
6 *Fernsehangebote auf Russisch, Türkisch und Arabisch entwickelt werden, die sich*
7 *gleichermaßen an Einwanderer und die Staaten der europäischen Nachbarschaft richten und*
8 *damit die europäische Wertegemeinschaft befördern.*
- 9 ■ **Wir wollen den Europatag 9. Mai zu einem gemeinsamen europäischen Feiertag**
10 **umwandeln.**